

TOUR EXESSIVE

Ein dramatisches Roadmovie

Von Detlef Bothe©20.11.2005 4.Fassung

SCHAUPLÄTZE

Berlin, München, Chiemsee

INHALT

Eine dramatisches Roadmovie um sechs Personen. Über die Willenskraft der einzelnen Kreatur, ihrer unausweichlichen Einsamkeit und den kleinen Glücksmomenten.

SYNOPSIS

JULIE(22), Studentin, reist mit ihrem neuen Freund MARCEL(28), Student, und seinem alten Porsche an den Chiemsee, um im Ferienhaus ihrer Künstlermutter SUSAN(48) ein paar Tage zu verbringen. Ein verborgenes Thema rumort leise in Julie; sie kennt ihren Vater nicht, der angeblich verschollen bei Goa leben soll. Marcel indessen verheimlicht vor Julie seine Drogensucht mit den dazugehörigen Problemen,

Bei dem Versuch am Rastplatz miteinander zu schlafen, werden sie beobachtet, worauf Marcel verstört reagiert. Kurz darauf kommt es wegen einer Lappalie zum Streit und Julie springt mitten auf der Autobahn aus dem Fahrzeug.

Marcel fährt wütend alleine weiter und findet den Weg zum Ferienhaus. Dort trifft er unerwartet auf Susan, die ebenfalls angereist ist und an ihrer neuen Ausstellung arbeitet.

Julie steigt unterdessen bei einem runter gekommenen Greenpeace-Aktivisten mit Namen DIETER(39) ein und reist in dessen Campingmobil weiter. Sie verbringen gemeinsam die Nacht am Chiemseeufer und Julie schläft mit Dieter. Am nächsten Morgen ist der samt Campingmobil unerwartet verschwunden. Julie wacht allein am Strandufer auf.

Als Julie und Susan aufeinander treffen, zeigt sich ihr Konflikt, worauf die Situation sich zuspitzt und Marcel zwischen den Kräften fast zerrieben wird. Er reagiert mit verstärkten Drogenkonsum und ignoriert die Anrufe seines Vaters, der ihn wegen einer Unterschlagung im Familienunternehmen sucht.

Julies Vater ist nicht so weit entfernt wie vermutet. Im Gegenteil, er residiert um die Ecke, heißt HEINRICH SCHRAMP (50), ist ein typischer Erfolgs-Manager und wird von Dieter beobachtet, der ihn im Zuge seiner Umweltschützeraktivitäten verfolgt.

Heinrich hat die einsame Ferienhütte erst kürzlich auf Susans Betreiben erworben, die ihn durch die nachbarschaftliche Nähe endlich zur Anerkennung von Julies Vaterschaft zwingen will. Zwar wurden sie von ihm großzügig versorgt, aber jetzt soll und muss es auf den Tisch, um Julie nicht entgütig zu verlieren.

Der Vorbesitzer der kleinen Berghütte, die Heinrich erworben hat, heißt Müller, ist Tierfuttermittelhersteller und genau den hat Dieter wegen etlicher Sauereien im Visier. Als sich beim Observieren herausstellt, dass Schramp nicht Müller ist, zieht er den Plan dennoch durch.

Unterdessen versucht Susan Heinrich davon zu überzeugen, dass er Julie als Tochter annimmt, worauf sich Heinrich ihrer Forderung mit einem neuen Scheck entzieht. Sein grundsätzliches Problem besteht darin, dass er schon eine Familie hat.

Kurz nachdem Susan verschwindet, wird Heinrich von Dieter überfallen und mit einem Sprengstoffgürtel um den Körper nach Berlin dirigiert. Heinrich trifft auf der Reise im Zug unverhofft auf Julie und lernt den Sprinterfahrer JOHANNES(35) kennen, der ein Mann des Volkes ist. Es wird eine Reise der Demütigung.

Dieter verdrückt sich nach einem gefährlichen Zusammenstoß mit Susan, währenddessen Marcel nicht mehr weiter weiss und seine Eltern anrufen muss.

Der Sprengstoffgürtel um Heinrich löst sich als hinterhältige Attrappe auf, unterdessen Susan einen Unfall hat und Julie sie zu retten versucht.

1. BOTANIK A/T

Regen. Ein dicker KÄFER läuft, gefolgt von einem kleineren KÄFER. Der grosse KÄFER stoppt seinen Lauf und dreht sich zum kleinen KÄFER um. Seine Fühler gestikulieren und scheinen die Wegrichtungen zu weisen. Sie trennen sich. Der kleine KÄFER läuft nun alleine weiter, dreht sich ein letztes Mal um, aber der grosse KÄFER erwidert die Geste nicht.

Die KAMERA zieht in den düsteren Himmel.

2. STADTFAHRT A/T

KAMERAFAHRT aus dem Auto.

POV. Himmel, Konzernsymbole...

TON. Hupende Autos, Sirenen, der totale Terror.

POV. Ein Börsenband läuft.

SOUND. Die Geräuschkulisse des Börsentickers verdichtet sich stark.

3. DOKU-DEMOSZENE A/T

Eine Demonstration. Steine fliegen. Schutzschilde werden hochgerissen. Die BÜRGER schreien verzweifelt auf...

SOUND. Der Börsentickersound läuft und läuft und geht in ein sattes und geschmeidiges Motorengeräusch über.

4. UNTER DEN LINDEN A/T

Eine dunkle BMW Limousine gleitet die Strasse entlang.

BEGINN DER TITELBLENDUNGEN...

5. UNTER DEN LINDEN I/T

Es regnet. Ein FAHRER steuert den BMW. HEINRICH(55) sitzt in edler Geschäftskleidung im Fond, telefoniert und beobachtet Demonstranten auf der Strasse.

6. DOKU-DEMOSZENE A/T

INSERTS. Menschen halten Transparente hoch. "Sozial ist was Arbeit schafft?" und „Verkaufe Niere für Monatsgehalt!“

7. BMW I/T

HEINRICH telefoniert. Auf dem Computerbildschirm ist KARL(30), der Redenschreiber zu sehen.

KARL(off)

Es gibt kein zurück mehr. In zehn Jahren wird der Staat das Gro der sozialen Leistungen abgeschafft haben, er muss sich selbst die Wurzeln ausrupfen, nur so bleibt unser Wachstum erhalten. Die Zukunft gehört ganz klar den Konzernen, nach wie vor.

HEINRICH wirkt sehr ruhig und in sich.

KARL(off)

Wir benötigen weiterhin zündende Ideen. Konzernstaaten zum Beispiel, ähnlich den damaligen Fürstenthümern, als steuerfreie Sonderzonen ausgelegt, oder ein völlig neues Besteuerungssystem, vom Endverbraucher getragen... das sind alles nur Ideen, aber Ideen sind wichtig.

HEINRICH

Konzernstaaten wirkt mir zu bedrohlich, Ideen trifft eher... Kreativität der Arbeitgeber, wäre ein denkbarer Titel.

KARL(off)

Kreativer Arbeitgeberkongress?

HEINRICH

Meinetwegen, aber dann bitte korrekt kreativer Arbeitgeberverbandskongress.

KARL(off)

Notiert! Impulse, Poesie, die Poesie der Arbeitgeber?

HEINRICH

Na ja...

KARL(off)

Gestrichen. Innerhalb der nächsten zwei Generationen wird alles Lokale schlichtweg Geschichte sein weil es nicht mehr benötigt wird. Leistung wird aber weiterhin entscheidend bleiben... Ich kann überhaupt nicht verstehen, wieso die Leute auf der Strasse ihre Zeit vergeuden.

HEINRICH
Den letzten Satz streichen.

HEINRICHS Augen zucken kurz.

HEINRICH
Entschuldigung, meine Frau ist in der Leitung.

KARL (off)
Wie geht es ihr? Hat sie die OP gut überstanden?

HEINRICH
Es geht. Sie bleibt noch ein zwei Wochen in der Reha im Südafrika Camp und golft nun erst mal mit links.

KARL (off)
Wäre ja schlimm für sie, wenn sie nicht mehr ihre Turniere spielen könnte.

8. AUTOBAHN/BRÜCKE A/T

KAMERA von der Brücke. Der BMW zieht auf der Überholspur an allen anderen Fahrzeugen vorbei.

9. BMW I/T

HEINRICH zieht sich um. Er schlüpft in einen bereitliegenden Trainingsanzug, der fein säuberlich neben ihm liegt.

HEINRICH
Ja, das können sie wohl annehmen und schön schlank halten, nüchtern, nicht zu blumig...

10. AUTOBAHN/ABFAHRT A/T

Der BMW fährt von der Autobahn runter.

11. FLUGPLATZ A/T

Maschendrahtzaun zieht an der KAMERA vorbei.

OFF. Ein sattes bassiges Helikoptergeräusch. Er hebt ab.

POV. Nah auf Rotorblätter.

12. BMW I/T

HEINRICH blickt auf den vorbeifliegenden Drahtzaun, der das Flugfeld sichert.

OFF. Eine lebendige Frauenstimme dringt aus dem Handy.

POV. Ihr Gesicht ist im Display zu sehen.

EHEFRAU (off)

Elisabeth geht es sehr gut in London. Also, wenn sie so weitermacht hat sie demnächst ihren Doktor mit 24 Jahren in der Tasche und das muss ihr erst mal jemand nachmachen. Mit Marlene ist da wirklich was schief gelaufen, du hast sie zu sehr verhätschelt... und diese Extasy, die haben ihr wohl den Rest gegeben, vergiss bitte nicht den Fensterladen reparieren zu lassen, dieses Geklappere in der Nacht war ja furchtbar, sonst komm ich nicht mehr mit. Mit dem Campingmobil in den Urlaub, war ihre letzte furchtbare Idee, sogar ihre Schwester hat auf sie eingeredet. Die Marlene braucht den richtigen Mann, sonst wird das nix mehr... am besten wir klonen dich noch mal, Heinrich, hörst du mir überhaupt zu? Hallöle...? Heinrich? Heinrich? Huhu...

HEINRICH zeigt keine Regung. Er hält die Augen geschlossen. Seine Lider öffnen sich. Der Maschendraht verliert seine Dichte und das vorrüberziehende Flugfeld gewinnt an Schärfe..

POV. Die KAMERA zieht in den Himmel.

BILDÜBERGANG. Es wird dunkler, das Rotorengeräusch wird lauter.

ENDE DER TITEL...

13. NACHTFLUG I/N

Die KAMERA fliegt im Helikopter durch die schwarze Nacht, beschleunigt, wird schneller, bis ein Licht grell aufhellt und für einen kurzen Moment blendet.

14. BAYERN A/T

Regentropfen prasseln zu Boden...

Der kleine KÄFER hängt an einem Grashalm und stürzt spektakulär ab. Es ist ihm nichts passiert, er krabbelt weiter.

TON. Es regnet und quakt. Ein Giftpils steht bedrohlich im Gras. Die KAMERA geht auf Bodenhöhe, fängt Gräser, Kräuter, Hölzer ein. Der Bildausschnitt sieht wie ein dichter Urwald aus.

Der KÄFER bahnt sich seinen Weg über die Gräser.

Sonnenstrahlen blitzen durch Blattwerk.

Ein Frosch sitzt des Weges.

Die KAMERA streift weiter, über Büsche und Bäume, über ein vermülltes Stückchen Wiese und nähert sich einer verbeulten Autobahnplanke.

Ein sattes Motorengeräusch nähert sich.

MUSIK: franz. Pornmusic

15. AUTO A/T

Ein orangefarbener Porsche Targa 911 Bj. 1972 fährt über die Autobahn.

16. AUTO I/T

Die Seitenscheiben sind geöffnet. Der Fahrtwind wirbelt JULIES(24) Haare durcheinander. Am Steuer sitzt MARCEL(23). Sie rauchen und singen einen französischen Chanson nach.

Die KAMERA wechselt dabei die Perspektiven.

JULIE wirft die Kippe raus und küsst ihn. Ihre Zunge umspielt seine Lippen. Ein langer Kuss...

Sie fasst unter sein Hemd, streichelt ihn, die Umgebung zieht vorbei. JULIE flüstert ihm ins Ohr, ihr Streicheln wird intensiver. Sie betrachtet seine Unterarme.

JULIE

Ich mag es total wie du das Lenkrad hältst. Deine Venen sind echt sexy...

MARCEL

Ja, findest du... Julie, Julie, ich kann so nicht fahren.

JULIE

Du fährst doch gut... weiss gar nicht, was du hast.

MARCEL stöhnt auf.

MARCEL

Julie, dabei sind wirklich schon verdammt viele Unfälle passiert. Wirklich...

Sie hat seine Hose geöffnet und versucht während der Fahrt auf ihn drauf zu klettern. Der Wagen schlingert leicht.

Ein vorrüberziehender Wagen hupt nervig.

MARCEL kann nichts mehr sehen. JULIE lacht und lässt sich nicht aufhalten. Sie versucht mit ihm zu vögeln.

MARCEL

Scheisse, Julie, ich seh nichts mehr! Julie! Bitte...

JULIE

Gefällt dir das, ja?

MARCEL

Nein, bitte, hör auf, ich sehe nichts!

JULIE versucht ihn zu küssen.

JULIE

Und wenn ich nicht will?

Sie beisst ihn ins Ohrläppchen. Er schreit vor Schmerz auf.

17. AUTOBAHN A/T

POV. Aussenfahrt. ZOOM. Der Wagen macht einen Schlenker.

18. AUTO I/T

JULIE fällt zur Seite weg. Sie lacht auf.

MARCEL setzt den Blinker.

19. PARKPLATZ A/T

Regentropfen pladdern in Pfützen.

POV. Der KÄFER irrt durchs nasse Gras, bzw. Waldboden...

KAMERAUNTERSICHT. Der Porsche fährt heran, direkt auf den KÄFER zu, der vor Schreck verharret. Der Reifen walzt ihn gnadenlos platt.

MARCEL steigt hastig aus, stellt sich an einen Baum und urinieren unruhig.

JULIE sieht ihm nach und steigt ebenfalls aus. Sie schleicht sich weg.

MARCEL blickt zurück.

JULIE sitzt nicht mehr im Auto. Sie ist verschwunden.

MARCELS Blick sucht sie.

MARCEL
Julie! Julie! Hey Julie! Wo bist du?

MARCEL wirkt überfordert, blickt nervös in alle Richtungen. Etwas blitzt auf. MARCEL läuft sofort in die Richtung.

20. PORSCHE A/T

Es bewegt sich etwas am Reifen. Der KÄFER krabbelt schwerfällig unter dem Gummi hervor und scheint sich zu schütteln. Er streckt seine Beine aus und läuft weiter.

21. WALD A/T

Baumuntersichten. Die KAMERA zieht unter den Baumwipfeln hindurch.

Die KAMERA aus den Baumwipfeln. MARCEL läuft auf sie zu.

TOTALE. Sie laufen in das dichte Waldstück.

22. WALD A/T

Die KAMERA beobachtet sie, bewegt sich leicht hin und her. JULIE schliesst ihre Augen. MARCEL zieht langsam ihr Shirt hoch und küsst ihre Brüste.

JULIES Gesicht.

Ihre Finger tasten über seine Schulter, durch sein Haar, zieht ihn an sich.

OFFTON. Ein Specht hämmert.

Die KAMERA wechselt jetzt die Positionen und schleicht um sie herum.

Sie küsst seinen Bauch, geht tiefer. MARCEL stöhnt schmerzhaft auf.

OFFTON. Der Specht klopft nervig.

JULIES Kopf bewegt sich rhythmisch. MARCEL ist nicht bei der Sache. Er wirkt nervös, fühlt sich beobachtet... sucht den Specht. Äste krachen ganz in der Nähe. ETWAS läuft deutlich, ist aber nicht sicher als Mensch oder Tier identifizierbar.

Die KAMERA reißt hoch. Ein Schatten huscht entfernt durchs Bild.

MARCEL springt von JULIE weg und schliesst eilig seine Hose.

MARCEL
So ein Mist! Verdammt!

JULIE
Was war das?

MARCEL greift ein Holz und schleudert es in die Richtung der Geräusche. Stille! Dann ein deutliches Laufgeräusch. Diesmal hört es sich eindeutig nach einem Menschen an. MARCEL rennt in die Richtung der Laufgeräusche.

JULIE
Bleib hier, Marcel! Bitte!

Die KAMERA zieht an ihm vorbei, bleibt ihm voraus und sucht.

Wechselnde KAMERA Einstellungen und Perspektiven. MARCEL hetzt durch den Wald.

POV. MARCELS Gesicht. Er keucht... nimmt ein neues Holz, schlägt damit unkontrolliert in die Büsche.

MARCEL
Du mieser Wichser! Komm her, komm raus, wenn du dich traust, du feiges Schwein! Los, du sollst herkommen!

OFFTON. Jemand rennt durchs Unterholz. MARCEL dreht sich im Kreis. Er kann die Geräuschquelle nicht lokalisieren.

MARCEL schreit weiter. Seine Stimme droht zu überschlagen.

MARCEL bleibt stehen. Es ist still...

Die KAMERA reißt auf JULIE. Sie beobachtet wie MARCEL erneut ausrastet.

MARCEL

Hau ab, du mieses Schwein, du Dreckswichser! Ich bring dich um! Hörst, ich bring dich um!

Sie läuft auf ihn zu und will ihn in Richtung Parkplatz ziehen.

JULIE

Komm, lass uns hier abhauen, das war bestimmt ein Reh oder so was.

MARCEL

Da war´n Typ! Das war kein Reh! Geht´s noch?! Ein Reh...

JULIE

Komm. Lass uns gehen.

JULIE umarmt ihn. Er reisst sich los und zuckt aufgeregt rum, macht Anstalten in den Wald zu laufen, aber tut es nicht.

MARCEL

Ich bring die Drecksau um!.

JULIE

Bitte... Komm.

MARCEL

Scheisse! Verdammte Scheisse! Ich hab ihn gesehen! Ja! Da ist jemand drin, verstehst du das nicht...

MARCEL tickt aus. JULIE geht. Im OFF fährt ein Diesel los.

23. PARKPLATZ A/T

TOTALE. Das Dieselgeräusch entfernt sich langsam...

MARCEL steigt ins Auto, sieht JULIE forschend an und versucht sie zu küssen, berührt dabei ihre Brust, aber es verfängt nicht mehr. JULIES Unterton und Haltung signalisieren leichte Verärgerung.

JULIE

Ich möchte jetzt hier weg und würde auch gerne mal ankommen.

Der Reifen rollt los.

Der KÄFER versucht hektisch auszuweichen, rennt erneut um sein Leben und purzelt in eine Bodenvertiefung. Er liegt auf dem Rücken und strampelt mit den Beinen. Der Reifen zieht schnell an ihm vorbei.

BODENPERSPEKTIVE. Der Wagen fährt vom Parkplatz.

24. AUTOBAHN A/T

MARCEL zieht die Gänge hoch und zündet sich nervös eine Zigarette an.

MARCEL
Ich hab es die ganze Zeit gespürt, das uns jemand beobachtet... diese miese Drecksau. Männer können so Scheisse sein!

JULIE
Ist ja nichts passiert.

MARCEL
Was muss denn bitte passieren, damit was passiert ist!? Wir wurden beobachtet. Ist das nichts! Wer weiss, was der mit uns vorhatte!

JULIE
Du spinnst einfach ein bisschen. Kann ja auch eine Frau gewesen sein.

MARCEL
Du meinst, da war ne Oma beim Pilze suchen, oder was!? Du hast doch ne Klatsche...

MARCEL drückt den CD Recorder an. MUSIK. Wieder die französischen Songs.

25. AUTOBAHN A/T

Der Wagen fährt. Die KAMERA zieht vorbei und überholt. MARCEL wippt im Takt der Musik. JULIE sitzt unbewegt daneben und sieht ihn fassungslos an.

26. AUTO I/T

JULIE
Kann ich bitte Feuer haben?

MARCEL reagiert nicht. Die Musik bricht ab. JULIE hat die CD rausgedrückt.

MARCEL
Lass die bitte drin.

Stille.

JULIE
Ich hab doch ne Klatsche.

JULIE wirft sie aus dem Fenster.

MARCEL
Na und, scheiss drauf, ich hab sie doppelt!

MARCEL schiebt eine neue Cassette ein. JULIE versucht es zu verhindern.

JULIE
Du hast echt nen Knall. Es passt nicht mehr, merkst du das nicht.

MARCEL quetscht ihre Finger zusammen. JULIE versucht sich den Schmerz nicht anmerken zu lassen, aber dann schreit sie auf.

JULIE
Au, spinnst du!? Lass mich sofort los, verdammt, lass los, du Arschloch!

Sie schlägt im Affekt um sich und trifft sein Gesicht empfindlich. JULIE schlägt auf ihn ein. Sie dreht durch.

JULIE
Halt sofort an! Du sollst mich rauslassen!!

27. AUTOBAHN A/T

POV. KAMERA hinter dem Porsche. Der Wagen schlingert bedenklich und bremst in einer Parkbucht hart ab. JULIE schreit im OFF.

JULIE
Lass mich raus, oder ich schlag dir die Fresse ein!

28. AUTOBAHN/PARKBUCHT A/T

KAMERA vorne. MARCEL bremst heftig ab.

29. AUTO I/T

MARCEL versucht sich zu beherrschen.

MARCEL
Okay... Bitte... wie du meinst!

JULIE steigt aus und knallt die Tür heftig ins Schloss.

JULIE

Du Vollidiot! Sowas hab ich ja noch nie erlebt!

HALBTOTALE. JULIE geht auf dem Seitenstreifen entlang.

MARCEL raucht, will erst aussteigen und lässt es dann doch sein. Seine Hand knallt einen Gang rein.

Der Porsche fährt mit Vollgas los.

30. AUTOBAHN A/T

Der Porsche zieht an. JULIE geht auf der Standspur entlang.

31. SPRINTER/SUB. I/T

POV. JULIE auf der Standspur.

32. AUTOBAHN A/T

Der Sprinter hupt nervig und rast vorbei. Sie zeigt ihm den Finger.

JULIE entfernt sich von der KAMERA.

33. TANKSTELLE A/T

LANGE EINSTELLUNG. JULIE geht von Auto zu Auto. Ablehnende Bewegungen, Kopfschütteln, knappe Antworten.

JULIE geht friierend über den Parkplatz.

34. CAMPERBUS I/T

Ein Camper nähert sich von der Tankstelle. JULIE bemerkt ihn und hält ihren Daumen hoch, winkt und wirkt leicht desorientiert.

35. TANKSTELLE A/T

Der Camper hält und wirkt im allgemeinen etwas abgehalftert. Ein Surfbrett ist lose am Fahrzeug befestigt. Daneben schlackert ein uraltes Fahrrad, eine Satellitenschüssel, Wasserkanister und ein Stromaggregat.

Am ganzen Fahrzeug sind auffällig viele verblichene Greenpeaceaufkleber zu sehen (Atomkraft „Nein Danke!“).

Die Fahrertür geht auf und ein Typ(40) steigt aus.

Aufkleber säumen die Windschutzscheibe. Zwischen den Greenpeace-Aufklebern befinden sich jede Menge Nationenetiketten. Das Fahrzeug scheint weit rumgekommen.

JULIE lächelt und saugt frierend an ihrer Zigarette.

DIETER
Ist alles okay? Kann ich helfen?

JULIE
Hallo... ich bin mit dem Auto liegengeblieben und suche ne Mitfahrgelegenheit. Schöne Karre, sieht nach Afrika aus.

DIETER
Da war er auch schon. Soll ich den ADAC anrufen? Wo soll es denn hingehen?

JULIE
Hauptsache, ich komm ins Warme... ansonsten wäre Meer gut. Geiles Board. Fährst du vielleicht ans Meer? Ich heisse übrigens Julie. Wo fährst du hin?

DIETER
Hast du kein Gepäck?

DIETER macht die Beifahrertür auf.

JULIE
Fährst du nicht ans Meer?

DIETER
Nein.

JULIE raucht, überlegt, wirft einen Blick in die Fahrerkanzel...

JULIE
Hat der ne Heizung?

DIETER
Klar.

Der Wagen wirkt ziemlich vermüllt. DIETER setzt sich wieder ins Auto.

DIETER
Willste mit oder nicht!

JULIE
Sieht aber nicht grade einladend aus.

DIETER wischt Müll vom Sitz.

DIETER
So besser.

Er grinst.

JULIE
Wie heisst du bitte? Und wo fährst du noch mal genau hin?

DIETER
Keine Ahnung.

JULIE sieht ihn ungläubig an.

DIETER
Ich mach ne Tour durch alle Bundesländer. Ja, wirklich.

DIETER grinst ironisch. JULIE raucht angestrengt und überlegt, ob sie da nun wirklich einsteigen soll?

36. AUTOBAHN/BRÜCKE A/T

Fahrzeuge zischen über die Autobahn...

MUSIK: Afrikanischer Rap

37. CAMPER I/T

Der Camper wirkt eingelebt. DIETER wohnt offenbar in dem Mobil und zwar schon länger. Die KAMERA geht über die Nationenaufkleber. Darunter Japan, China, USA, Frankreich, GUS Staaten, Australien, über leere Konserven und Bierflaschen.

Zigarettenrauch schwebt ins Bild. JULIE raucht.

JULIE
Sag mal, wohnst du etwa hier drin?

DIETER
Das täuscht. Ich bin eben nur schon etwas länger unterwegs.

JULIE sieht sich die Aufkleber an.

JULIE

Verstehe, du hast also irgendwo deine Villa. Tibet
Argentinien, Japan... du bist ja nen' richtiger Freak.
Japan würde mich auch interessieren. Tokio soll geil sein.

Er bietet ihr eine Teekanne an. Sie nimmt es an.

DIETER

Woher kommst du denn?

JULIE

Gute Frage. Weiss nicht, woher, wohin ist doch viel
wichtiger, oder, vielleicht geht es mir ja auch wie dir
und ich habe kein zuhause.

DIETER

Du hast meine Villa ja noch nicht gesehen.

JULIE schlürft heissen Tee.

JULIE

Bringst du mir das Surfen bei? Theoretisch könnten wir
heute noch damit anfangen, wenn wir bis Italien
durchfahren und das Mittelmeer ist noch warm.

JULIE trinkt erneut.

DIETER

Alles in Ordnung mit dir?

JULIE

Surfen ja wohl nicht so schwer sein, ausserdem fahr ich
seit meinem sechsten Lebensjahr Snow Board.

38. AUTOBAHN I/T

TOTALE. Der Camper von hinten.

39. CAMPER I/T

JULIE versucht einen Aufkleber von Greenpeace abzufummeln.
DIETER beugt sich übers Lenkrad und versucht den Aufkleber
wieder anzubatschen.

DIETER

Könntest du das bitte dran lassen.

JULIE
Mitglied seit 85. Toll! Und hat es was genützt?

DIETER
Ja, schon etwas würde ich sagen.

DIETER wirft ihr einen Blick zu.

JULIE
Irgendwann ist sowieso alles vorbei. Spätestens wenn die Sonne platzt.

DIETER
Da ist natürlich was dran.

JULIE zündet sich eine Zigarette an.

JULIE
Wo sind wir denn jetzt, bitte genau!

DIETER antwortet nicht. Er deutet nur auf einen Punkt der Landkarte.

JULIE
Na schön... das dauert ja noch bis wir am Meer sind.

DIETER
Bist du am Meer bist. Ich will in die Berge.

JULIE klettert nach hinten. DIETER beobachtet sie über den Rückspiegel. Er sieht auf ihren Hintern.

DIETER
Wo willst du denn hin?

POV. Auf JULIES Hintern.

JULIE
Darf ich?

POV. DIETER beobachtet sie über den Rückspiegel. JULIE öffnet neugierig einen Schrank. Unterschiedliche Kleidungsstücke quellen heraus. JULIE wühlt sich durch die Sachen.

JULIE
Toll. Das sind ja richtige Kostüme!

DIETER
Pack sie bitte wieder rein.

DIETER wirkt leicht genervt.

JULIE

Hast du ein Lieblingskostüm?

Keine Antwort. Sie wirft die Kleidungsstücke zurück in den Schrank.

JULIE

Dann eben nicht.

JULIE lässt sich auf einen Sitz fallen.

JULIE

Wir könnten nach Japan fahren. Und dann weiter nach Tibet, oder nein, erst nach China, und später nach unserer Australientour mit dem Schiff nach Europa.

40. AUTOBAHNRASTSTÄTTE A/T

Der Bus steht vor einer Raststätte. JULIE kommt mit Hot Dog, Cola, Chips und Salat angelaufen.

DIETER sitzt im Auto. Er trägt ein japanisches Stirnband und Perücke. JULIE steigt ein. DIETER steuert über den Parkplatz zur Autobahn.

JULIE

Hier, für dich. Was ist denn mit dir los. Du siehst ja vielleicht bescheuert aus.

DIETER(japanisch)

Leben und Leben lassen.

DIETER nickt dabei wie ein Japaner seinen Kopf. JULIE beobachtet ihn und beisst in den Hot Dog.

JULIE

Irgendwie bist du nen` komischer Typ.

DIETER lächelt.

DIETER (japanisch)

Danke. Ebenfalls.

JULIE

Ich glaube, du bist ein arroganter Angeber.

JULIE kaut an einem grossen Bissen.

JULIE

Wovon lebst du überhaupt?

DIETER fährt ein Stück an.

DIETER (japanisch)
Danke. Ebenfalls.

JULIE
Von was du lebst, hab ich gefragt!?

DIETER
Von meinen Zinsen.

DIETER grinst sie an.

JULIE
Du hast sicher etwas unangenehmes zu verbergen. Was bist du bitte von Beruf?

DIETER
Journalist.

JULIE spricht mit vollem Mund.

JULIE
Fällt dir nichts sinnvolles ein?

DIETER
Was ist denn deiner Meinung nach sinnvoll?

JULIE
Ich steh auf diesen genmanipulierten Mais, der schmeckt irgendwie besser. Das Kyoto Protokoll bringt übrigens nicht viel, findest du nicht auch.

DIETER
Soll sich dich irgendwo hier rauslassen?

JULIE zündet sich eine Zigarette an.

JULIE
Ist ja gut, jetzt guck nicht so. Peace, bitte. Bin dir sehr dankbar, das du mich ein Stück mitnimmst. Tausend Tausend Dank.

JULIE versucht lieb zu lächeln.

DIETER
Was ist denn los mit dir?

JULIE
Peace... Ich bin müde. Darf ich mich da hinlegen?

DIETER
Bitte...

JULIE krabbelt nach hinten.

NAHE auf JULIE. Sie schliesst die Augen.

41. BERGE/SEESTRASSE A/T

Die leere Salatschüssel fliegt aus dem Seitenfenster.

Der Bus fährt.

POV. Landschaft

MUSIK.

42. LANDSCHAFT A/T

Der Bus steht. JULIE hat ein Gewand an und trägt die Perücke. Sie sitzen nebeneinander, trinken Tee und kichern gemeinsam. JULIE versucht ebenfalls japanisch zu reden. Sie spielen eine japanische Zeremonie nach.

43. CAMPER/STRASSE I/T

DIETER blickt nach hinten.

POV. JULIE liegt zusammengerollt auf der Schlafbank und schläft.

DIETER raucht einen Joint an und hört über Kopfhörer verschlüsselten Funk.

44. STRASSE/SEE A/ABEND

TOTALE. Der Bus kurvt am See entlang.

Der Bus kommt an einer einsamen Stelle zum stehen. Der See liegt vor ihnen.

45. CAMPER/SEE A/T

JULIE wird wach. Sie blickt aus der Campertür.

Ein kleines Feuer brennt. DIETER sitzt daneben und blickt in Richtung See.

JULIE bemerkt ihr brummendes Handy. „Marcel“ steht im Display. JULIE ignoriert es und steigt aus dem Bus.

JULIE

Wo sind wir denn hier? Den See kenn ich doch... Willst du hier übernachten, oder was? Ich kann ja weiterfahren.

DIETER

Es wird kalt werden und das Licht ist auch gleich weg, ich hoffe, du verträgst das, aber du kannst auch im Wagen schlafen.

JULIE

Hoffe ich auch und vor allen Dingen, das du keinen Sex von mir willst. Ich steh nämlich nicht auf schnelle Nummern. Gibst du mir dein Surfbrett?

DIETER.

Du kannst dich einschliessen.

JULIE

Krieg ich dein Surfbrett?

Das Surfbrett ist gesichert. JULIE sieht auf das Schloss.

JULIE steigt in den Bus, zieht sich aus, lässt nur einen Tanga an.

JULIE

Dann geh ich eben schwimmen.

JULIE läuft am verblüfften DIETER vorbei. Er blickt ihr nach.

DIETER

Dann mal viel Spass.

JULIE läuft weiter auf das Wasser zu.

46. SEE A/T

JULIE läuft am Strand entlang, springt immer wieder mit den Füßen ins Wasser, bleibt stehen, blickt über den See, friert, macht Turnübungen und tut so, als würde sie reinlaufen. Sie kehrt zurück, beeilt sich, läuft, lacht dabei...

47. LANDSTRASSE A/T

Ein Auto nähert sich. Es ist der Porsche.

Der Porsche rast auf die KAMERA zu, wischt vorbei.

48. STRASSE/BUCHT A/T

Der Porsche bremst hart in einer Bucht ab. Die Reifen rutschen über den Schotter.

Die KAMERA filmt ins Scheinwerferlicht. Von da auf MARCEL.

MARCEL zündet sich eine Zigarette an. Er zieht eine Landkarte hervor und klappt sie auf. Ein Ort ist eingezeichnet.

Er nimmt das Telefon und wählt JULIES Nummer. Musik schallt aus den vibrierenden Boxen. MARCEL steigt aus, sieht sich um.

MARCEL starrt auf das Display. „JULIE“ ist angewählt. Er beendet die Verbindung und zieht ein Papiertütchen aus dem Aschenbecher. Seine Finger zittern. Weisses Pulver rutscht raus, auf den Sitz und MARCEL versucht zu retten, was zu retten ist.

Er saugt das Pulver in die Zigarette aus, zündet sie an, saugt gierig. Sein Handy klingelt. „BÜRO“ steht im Display. Er geht nicht dran, starrt auf das Handy, was erneut klingelt. Wieder „BÜRO“.

MARCEL schaut auf die Zigaretteglut, führt sie an seinen Arm und hält den Schmerz für einen Moment aus. Er zieht die Glut weg und greift zum Zündschlüssel.

Der Motor faucht.

Das Heck fährt aus dem Bild.

49. BERGDORF A/T

TOTALE. Der Porsche fährt eine Bergstrasse hoch.

50. BERGDORF A/T

MARCEL betrachtet ein Haus.

POV. Das vergilbte Namensschild.

MARCEL stösst die klapprige Gartentür auf und betritt das Grundstück.

MARCEL spaziert durch den Garten, betrachtet herumstehende Skulpturen, blickt durch schmutzige Scheiben ins Hausinnere und entdeckt den Haustürschlüssel in einem Blumentopf.

51. HAUS I/T

Die Räume wirken wie grade verlassen. MARCEL dreht sich um die eigene Achse.

POV. Bilder und Kunstwerke an den Wänden.

MARCEL durchstreift die Zimmer, nimmt ein Glas Leitungswasser, setzt sich in einen Sessel, starrt vor sich hin und bemerkt ein Bild...

POV. Das Bild. Julie ist drauf zu sehen.

52. STRAND A/T

JULIE beobachtet aus dem Bus heraus DIETER und zieht sich frierend an.

TOTALE. DIETER sammelt Hölzer auf und bewegt sich in Richtung See.

JULIE zieht eine Jacke von DIETER über und findet seine Brieftasche. Sie entdeckt Fotos.

POV. Foto mit DIETER, FRAU und KIND.

Sie steckt das Foto zurück, sucht weiter in seinen Sachen und findet ein hochwertiges Laptop, ein Armeemesser und zwei Papiersäckchen mit der Aufschrift „Garantiert pflanzliches Tierfutter“. Sie betrachtet das Tierfutter.

53. STRAND A/T

DIETER sucht etwas...

POV. Unter einer Felshöhle ist eine schwarze Folientüte sichtbar.

DIETER holt sie hervor, tastet sie vorsichtig ab und schiebt sie zurück.

54. STRAND A/N

POV. Ein kleines Feuer brennt. Ein Grillrost liegt darüber. DIETER rührt in einem Blechnapf und knetet Teig. Er formt es auf einem Brett zum Fladen aus.

JULIE sitzt auf einer Decke ihm gegenüber. Sie hält eine Bierbüchse in den Händen.

JULIE
Du knetest da dein Brot, als wäre das das normalste der Welt.

DIETER
Ja.

JULIE
Verstehe ich nicht. Wie kann man denn so leben?

DIETER
... es ist ganz einfach. Was machen eigentlich deine Eltern?

JULIE stockt, zündet genervt eine Zigarette.

JULIE
Was soll das denn? Wird das jetzt ein Verhör?

DIETER
Verstehe.

JULIE
Gar nichts verstehst du... Okay. Meine Mutter ist Malerin und ziemlich erfolgreich. Mein Vater lebt irgendwo in Asien oder Indien, weiss keiner so genau. Reicht das für ein Psychogramm, der Herr Naturmensch.

JULIE will einen Fladen mit der Hand wenden.

DIETER
... Pass auf, ist heiss.

JULIE
Gar nichts verstehst du.

JULIE greift zur Rotweinflasche.

JULIE
Warst du mal in Goa? Das würde zu dir passen...

DIETER
No. Du?

JULIE

Ne, kann ich drauf verzichten. Da leben nur Fertige, so richtige menschliche Wracks und Väter brauch ja heute auch kein Mensch mehr.

DIETER reicht ihr einen Brotfladen.

DIETER

Wann hast du ihn zum letzten mal gesehen?

JULIE

Meinen Vater? Ich kann mich nur noch an eine Sache mit ihm erinnern... wie er mir die Schuhe zugeschnürt hat, aber egal. Prost.

JULIE versucht zu lächeln. DIETER beobachtet sie.

JULIE

Manchmal scheint mir das Leben komplett sinnlos. Diese Bedeutungslosigkeit nervt mich und glaub ja nicht, dass ich wie du als einsamer Eremit enden will.

DIETER

Hast du Angst vorm Leben?

JULIE

Da irrst du dich aber gewaltig.

JULIE lacht und sieht DIETER herausfordernd an.

55. BERGDORF A/N

Ein klappriger Kleinwagen saust gekonnt durchs Dorf. Der Fahrer scheint mit der Strecke vertraut.

56. HAUS/MUTTER A/N

Der Kleinwagen hält vor dem Haus. Eine FRAU steigt aus. Sie betrachtet den Porsche für einen Moment und betritt das Grundstück.

57. HAUS/MUTTER I/N

MARCEL ist eingeschlafen und liegt halb im Sessel.

OFFTON. Im Haus läuft eine Dusche. Der Wasserstrahl erstirbt.

58. BAD I/N

SUSAN wickelt sich ein grosses Handtuch um und rubbelt ihr Haar trocken.

SUSAN geht durch die Räume. Ihr Gesicht ist dick eingecremt. Sie betrachtet den schlafenden MARCEL. SUSAN greift zum Telefon und wandert weiter umher.

SUSAN

Hallo... ja, ich bin angekommen... Nein, war alles frei... fünf Stunden... Nein, nein, alles in Ordnung. Ich bin nur etwas erschöpft und überlege grade, ob ich den jungen Mann kenne, der hier im Sessel schläft. Ich kann ihn beim besten Willen nicht einordnen... nein, nach einem eingeschlafenen Einbrecher sieht er nicht aus, eher nach Julies neuem Freund... bislang hab ich sie nicht gesehen... er wirkt harmlos. Ich kläre das hier und melde mich wieder... ja, morgen Mittag ist gut... freu mich auch... Gute Nacht.

SUSAN setzt Teewasser auf und zündet eine Zigarette an.

59. RÜCKBLLENDE/WALD A/T

Ein Horrormaske grinst.

60. HAUS/MUTTER I/N

MARCEL zuckt hoch. SUSAN beobachtet ihn Tee trinkend.

SUSAN

Gut geschlafen?

MARCEL springt auf.

SUSAN

Wer sind sie bitte?

MARCEL

Entschuldigung, ich bin Marcel, der Freund von Julie, ich meine befreundet, Julies Freund, Marcel Rosemann, wir sind zusammen, glaube ich... Freut mich sie kennen zulernen.

SUSAN

Wo ist Julie, bitte?

MARCEL

Wir hatten auf der Fahrt einen kleinen Streit und... ich dachte sie wäre vielleicht schon hier.

SUSAN

Sie haben sie ja wohl nicht zu Fuss gehen lassen?

MARCEL sagt nichts.

SUSAN

Was denken sie sich dabei!? Sie können Julie doch nicht alleine lassen!

MARCEL

Ich hab ja alles versucht...

MARCEL läuft die Nase leicht.

SUSAN

Ja, gut...

MARCEL

Ihre Bilder gefallen mir.

SUSAN

Ehrlich gesagt finde ich meine Arbeiten eher durchschnittlich.

MARCEL

... warum?

SUSAN

Nur herausragendes kann wichtig werden.

MARCEL überlegt, raucht, wirkt unruhig. Sein Blick wandert...

MARCEL

Ach so... Dürfte ich ihre Toilette benutzen?

SUSAN

Lassen wir das Siezen weg. Du kannst in Julies Zimmer schlafen.

MARCEL

Alles klar, gerne...

SUSAN geht voran.

61. HAUS/SUSAN I/N

Sie zeigt ihm die Badezimmertür. MARCEL geht rein und zieht sein Päckchen hervor.

Seine Finger zittern wieder, als er das Papier öffnet.

62. HAUS/SUSAN I/N

SUSAN schenkt Wein ein, nimmt einen durstigen Schluck. MARCEL verlässt das Bad. Seine Rückenansicht wirkt verlegen, er tapst vorsichtig in den Raum.

SUSAN
Wein?

MARCEL
Gerne.

SUSAN
Setz dich doch.

MARCEL
Danke.

SUSAN
Was machst du?

MARCEL
Wie? Beruflich?

SUSAN
Ja, was treibt dich an? Was ist deine Leidenschaft?

SUSAN lässt sich auf's Sofa fallen und greift nach einer Zigarette. Sie bietet MARCEL eine an. Er nimmt sie schniefend. Sie schenkt nach.

MARCEL
Ich studiere BWL im letzten Semester und arbeite in unserer Firma, ziemlich grosser Laden mit 80 Angestellten und übernehme den Laden später mal.

SUSAN
Macht es dir Spass?

MARCEL
Wenn der Alte sich raushält, ja. Ich versuch ihm zur Zeit klarzumachen, das ich die Dinge etwas anders sehe und meinen eigenen Weg suche.

SUSAN

Verstehe. Hat dir Julie von mir erzählt?

MARCEL

Das du Künstlerin bist...

MARCEL nickt zur Selbstbestätigung.

SUSAN

Wie lange kennt ihr euch?

MARCEL saugt gierig die Zigarette und wischt kurz über seine Nasenöffnungen.

MARCEL

Noch nicht solange, erst seit letzter Woche...

SUSANS Handtuch hat sich etwas gelockert. Ihre Brust wird beim vorbeugen sichtbar. MARCEL bemerkt es. SUSAN anscheinend nicht. Sie lehnt sich aber wieder zurück.

SUSAN

Ob sie noch kommt?

SUSAN steht auf. Dabei wird ihre Brust erneut etwas freigegeben. Sie stellt sich ans Fenster, blickt in die Schwärze.

MARCEL

Hoffentlich. War echt ne Scheissaktion.

SUSAN

Meine Muskulatur ist vom Autofahren völlig verkrampt. Könntest du mir den Rücken etwas einmassieren?

MARCEL wird seinen fragenden Blick nicht los.

SUSAN

Das wäre lieb... am besten auf der Couch.

SUSAN geht durch den Raum, rollt das Handtuch runter und legt sich hin. MARCEL sieht ihr irritiert zu. Sie hält eine Creme hoch.

SUSAN

Kommst du?

MARCEL saugt noch mal verzweifelt an der Kippe und setzt sich in Bewegung. Er beginnt sie einzucremen.

SUSAN

Ruhig fester. Ja, so ist gut, ja, sehr schön machst du das.

Die KAMERA geht auf SUSANS Gesicht, die ihre Augen geschlossen hält und wandert auf MARCEL. Seine Hände arbeiten sich durch ihren Rücken...

POV. SUSANN genießt es.

MARCEL hört auf. SUSAN dreht sich langsam um. Ihr Oberkörper ist frei. MARCEL sieht auf ihre Brüste, bis sie das Handtuch hochnimmt.

SUSAN

Schade, schon zu Ende. Grad angefangen mich daran zu gewöhnen.

MARCEL löst sich von der Couch.

MARCEL

Ich bin doch etwas erschöpft von der Tour....

63. JULIES ZIMMER I/N

MARCEL setzt Kopfhörer auf, hört sein Handy ab, kramt sein Drogenpäckchen raus, entfaltet das Kokspäckchen, überlegt einen Moment, macht es wieder zu, legt es zu Boden, nimmt stattdessen eine Valiumpille und leckt daran.

HANDYSTIMMEN(off)

Hallo Herr Rosemann, Frau Becker noch mal, ich kann sie nicht erreichen und ihr Vater möchte sie dringend sprechen. Melden sie sich bitte... es ist ganz wichtig, da einige Unterlagen fehlen.

Klick. Nächstes Gespräch.

HANDYSTIMMEN(off)

Frau Becker wieder, Herr...

MARCEL drückt die Aufnahme weg. Nächstes Gespräch.

HANDYSTIMMEN(off)

Marcel, dein Vater am Apparat, wieso fehlen hier Unterlagen und wieso bist du nicht erreichbar!? Bitte um Rückmeldung, möglichst sofort.

Klick. Nächstes Gespräch. MARCEL zerbeisst vorsichtig die Pille und sieht sie sich genauer an, legt sie auf die Zunge, rollt sie darunter und verschluckt sie.

HANDYSTIMMEN(off)

Junge, so geht das nicht, ich erwarte deinen Anruf, Marcel, hörst du mich?

Klick. MARCEL drückt weiter.

HANDYSTIMMEN(off)

Ich glaub mein Schwein pfeift! Wenn du dafür keine...

MARCEL drückt die Nachricht weg. Er wählt eine Nummer.

64. SEE A/N

Der See spiegelt schwarz im Mondlicht.

65. SEESTRAND A/N

Das kleine Lagerfeuer brennt. JULIE und DIETER liegen aneinander.

POV. In ihrer Handtasche brummt das Handy. Der Name MARCEL leuchtet im Display.

MARCEL(off)

Hallo, Julie, hörst du mich? Hallo... Hallo... wo bist du? Alles in Ordnung? Ich bin bei deiner Mutter. Sie ist auch da. Julie... es tut mir leid, dieser Typ im Wald, sorry, ich war etwas überdreht, mir... mir sind die Sicherungen durchgebrannt, ich wollte dich nicht zu Fuss gehen lassen, du bist auch einfach ausgestiegen, vielleicht hätte ich nicht anhalten sollen... ich mach mir Sorgen um dich, Baby, ich glaube, äh, ich liebe dich...

Die Geräusche von JULIE und DIETER entwickeln sich und laufen parallel.

Sie haben Sex miteinander.

66. HAUS/MUTTER A/T

Es brennt ein einzelnes Licht im Haus. Ein Schatten huscht hektisch durchs Licht.

67. HAUS/MUTTER I/N

Räucherkerzen qualmen. Spirituelle kosmische Klänge verteilen sich im Raum. Es plinkt und plangt.

SUSAN öffnet das Zimmer zu MARCEL. Die Valium hat in flachgelegt. Sie zieht ihn aus, drapiert ihn wie gewünscht, mehrfach, nimmt einen Fotoapparat zur Hand und fotografiert konzentriert. Dann verändert sie wieder seine Position.

POV. Blitzlicht. MARCEL liegt zusammengerollt am Boden. Er sieht wie eine Popstarleiche aus. Schön und tot und nackt. SUSAN betrachtet ihn...

Sie verschliesst vorsichtig die Tür.

68. HAUS/MUTTER I/N

Ein Projektor wirft MARCELS Foto auf die Leinwand. SUSAN zieht die Konturen nach.

69. SEE A/T

Das Wasser kracht in die Uferböschung.

Der Wind weht über den Strand, über das kleine abgebrannte Feuer. JULIE liegt am Boden. Eine Decke liegt über ihr.

Der Camper samt DIETER sind verschwunden.

Die Sonne geht auf.

JULIE wird wach. Sie entdeckt vor sich einen gefüllten Kaffeebecher. „Guten Morgen“ .

SUB. Sie blickt um sich. Der Camper ist verschwunden.

JULIE haut wütend die Tasse zur Seite.

POV. Der Kaffee verrinnt im Sand.

70. STRASSE/PASS A/T

Der Camper erklimmt eine Steigung.

71. CAMPER I/T

DIETER hört Radio. Vor ihm liegt ein Strassenatlas. Er trinkt Kaffee, beisst vom Brot und hört Radio .

72. CAMPER A/T

Der Bus verschwindet hinter einer Kurve...

73. STRASSE/CAMPER A/T

Der Bus steht versteckt neben der Strasse. DIETER beobachtet etwas mit dem Fernglas.

POV. Die Kamera verharret auf einem Strassennamen, geht auf eine Hausnummer.

Neben ihm ist ein klappriges Laptop aufgeschlagen. Er hat alte dicke Kopfhörer auf.

POV. Laptop. Das Bild eines Mannes ist im Profil sichtbar. Das Bilddisplay ist schwach und unscharf. Daten der Person sind angezeigt, heisst MÜLLER und ist TIERFUTTERHERSTELLER.

POV/LAPTOP. Angaben zum Produktionsvolumen und konkreter Vorwürfe wie Verunreinigung, bzw. Verwendung von gefährlichen und ungeeigneten Stoffen, Verurteilungen des Herstellers und seine gängige Praxis.

KAMERAZOOM auf eine kleine Villa, auf HEINRICH.

74. VILLA/HEINRICH A/T

HEINRICH vollführt auf der Terrasse etwas ungelenk Thai Chi Übungen.

TON. Frequenzen rauschen...

75. STRASSE/CAMPER A/T

POV. Gross auf HEINRICH.

DIETER klickt ein weiteres Foto an, aber es ist deutlich, das HEINRICH nicht die Person auf dem Laptop ist. DIETER betrachtet die Fotos und HEINRICH genauer. Alter, Brille und Haare stimmen, doch die Kopfform ist definitiv eine andere. Im

angeschnittenen Profil sehen sie sich jetzt etwas ähnlich.
DIETER betrachtet erneut HEINRICH mit dem Fernglas.

POV. HEINRICH vollführt seine Übungen. Eine Zeitung liegt auf dem Gartentisch. Der Wind weht das Vorderblatt hoch.

POV. Das Börsenblatt.

DIETER

Fuchs an Adler. Ente identifiziert. Wiederhole. Ente identifiziert.

DIETER legt den Funk weg, klettert nach hinten, öffnet den Kühlschrank und fasst nach einer Packung Eier.

76. VILLA I/T

POV. Eine Hand zieht Eier im Schälchen aus dem Kühlschrank heraus. Es ist HEINRICH.

HEINRICH haut vier Eier mit selbstverständlichen leichten Bewegungen in die Pfanne. Er trägt kurze Hose, Hemd, Birkenstockschlappen.

Ein ZEBRAKOPF hängt im Wohnzimmer an der Wand. Felle, Geweihe, das Haus ist voller Trophäen. In einer Ecke steht eine alte E-Gitarre samt Verstärker.

HEINRICH liest das Börsenblatt, isst seine Rühreier, trinkt Kaffee, ignoriert das klingelnde Telefon und würzt nach. Das Klingeln verstummt.

HEINRICH geht mit Kaffeetasse, Zigarre und Wirtschaftsteil auf die Toilette. Das Telefon klingelt erneut.

HEINRICH bleibt nervenstark. Das Klingeln scheint ihn nicht zu beeindrucken. Er sitzt auf der Toilette und studiert seelenruhig einen Artikel...

OFFTON. Telefonklingeln.

INSERT. Telefon

OFFTON. Toilettenspülung.

HEINRICHS Hand geht ans Telefon.

HEINRICH

Guten Morgen Frau Brogmöller.

BROGMÖLLER (off)

Entschuldigung, das ich sie stören muss, Herr Schramp. Der Konferenztermin ist nun für 12 Uhr 30 eingeplant.

HEINRICH

Bestellen sie schöne Grüsse, aber wir müssen den Termin um 18 Uhr einhalten. Würde sie bitten, mich bis dahin mehr zu stören.

77. GARTEN A/T

HEINRICH geht in den Garten und bleibt vor einer Malstaffel stehen.

POV. Eine etwas gerupft wirkende welkende Sonnenblume ist auf dem Bild zu sehen.

78. GARTEN A/T

BLLENDE AUF: Faulendes zusammengerechtes Laub.

SUSAN reißt Laub zusammen und bemerkt ein Maulwurfsloch.

Sie stochert mit dem Stiel in das Maulwurfsloch, bohrt sich tief hinein und lässt nicht locker...

79. HAUS/MUTTER I/T

MARCEL trinkt Kaffee an der Tür und beobachtet sie. SUSAN spürt es. Sie lässt von dem Maulwurfloch ab und geht auf ihn zu.

SUSAN

Gut geschlafen? Siehst besser aus! Was sagt dein Gefühl, kommt Julie noch?

MARCEL

Sie geht nicht ans Telefon...

SUSAN wirft den Rechen zu Boden.

SUSAN

Wenn du magst, kannst du mit mir runter an den See fahren.

SUSAN verschwindet im Haus. MARCEL sieht ihr nach. Er zündet sich eine Zigarette an.

80. AUTOFAHRT I/T

SUSAN rast wie eine Irre die Strecke zum See runter. MARCEL wirkt blass. Er raucht. SUSAN sitzt wie ein Affe hinterm Steuer.

81. SEESTRAND A/T

TOTALE. Sie gehen nebeneinander.

SUSAN sammelt dunkle Muscheln und Scheckenhäuser auf. MARCEL geht neben ihr.

SUSAN hat eine besonders schönes Schneckengehäuse gefunden.

SUSAN

Wie schön sie ist. Ein Vögel hat die Schnecke rausgeholt.

SUSAN hält das Gehäuse hoch. Ein kleines Loch fällt auf.

MARCEL

Fressen und gefressen werden. Schon hart...

SUSAN streicht MARCEL unerwartet über die Wange.

SUSAN

Lach mal... das steht dir viel besser.

MARCEL versucht ein Lächeln.

SUSAN

Du erinnerst mich an jemanden, der nur bei Regen schwimmt.

MARCEL

Wieso schwimmt er denn nur im Regen.

SUSAN

Weil er es nicht mag.

MARCEL

Wie blöd ist das denn!

SUSAN

Du tust doch auch viele Dinge, die du nicht magst.

MARCEL

Bist du immer, oder warst du immer so... sicher, stabil?

SUSAN lacht.

SUSAN
Ganz schön süß von dir...

Sie sieht ihn verliebt an.

SUSAN
Nein, war ich nie, bin ich auch heute nicht. Die Strategien sind andere, mit der Zeit hab ich herausgefunden, wie ich mich am besten beschütze, das ist alles.

SUSAN lächelt.

SUSAN
Das schaffst du auch noch.

MARCEL
Kann es sein, dass das Leben immer komplizierter wird. Am Anfang scheint es federleicht und dann ist wie ein Gefängnis, mit tausend Regeln und wenn du sie nicht einhältst, bist du erledigt.

SUSAN
Es gibt Lücken, die musst du finden...

MARCEL lächelt sie an. SUSAN nimmt seine Hand und zieht ihn mit sich.

SUSAN
Wir brauchen mehr davon, komm, wir müssen weitersuchen...

TOTALE. Sie laufen ein Stück Hand in Hand, lassen wieder los.

SUSANN entdeckt einen Haufen von halb vermoderten Scheckenhäusern. Sie wirft sich wie ein Kind davor. MARCEL rutscht ebenfalls zu Boden.

SUSAN
Was für ein Schatz. Wie schön sie im Vergehen sind, findest du nicht auch?

MARCEL zieht seine Jacke aus und schaufelt sie hinein.

SUSANN beobachtet ihn.

MARCEL
Ob die Neandertaler das auch so gemacht haben.

SUSAN
Die hatten keine Jacken.

SUSAN beugt sich vor, nähert sich, küsst ihn, er erwidert, werden heftiger, bis MARCEL abbricht.

MARCEL
Scheisse, du bist die Mutter meiner Freundin, das geht doch nicht.

SUSAN
Ich sag es auch nicht weiter, okay?

SUSAN macht weiter, aber MARCEL entzieht sich und geht weg. Sie sieht ihm nach.

82. STRASSE/BUS A/T

DIETER sieht durchs Fernglas. Espresso kocht im Hintergrund hörbar hoch.

POV/FERNGLAS. JULIE schleppt sich einen Bergpass aufwärts.

83. HAUS/MUTTER A/T

JULIE hat schwere Beine... Ihr Körper drückt Erschöpfung aus. Sie steht vor dem Haus und blickt auf den Porsche.

84. HAUS/MUTTER I/T

JULIE betritt das Innere des Hauses. Man spürt an ihren Bewegungen, das sie schon länger nicht mehr da war.

85. CAMPER I/T

DIETER mit Fernglas.

POV. Auf Strasse. Das Fernglas hat SUSANS Auto im Visier.

POV. Nah auf SUSAN und MARCEL.

86. HAUS A/T

SUSAN steigt aus. MARCEL ebenfalls.

87. GARTEN A/T

SUSAN bemerkt einen neuen Erdhaufen, schnappt sich einen langen Grillspiess und geht vor dem Maulwurfhügel in die Knie. Sie sticht hinein. MARCEL sieht ihre energischen wütenden Bewegungen, hört ihr Stöhnen und sieht wie ihre Hand in der Erde verschwindet.

SUSAN

Du Biest, gleich hab ich dich, gleich... bist du dran, ist es vorbei mit dir.

MARCEL

Wasser hilft. Ganz viel Wasser.

SUSAN

Schon alles versucht... das hier ist einfach die beste... aller gängigen Methoden.

SUSAN zieht ihren Arm aus dem Erdloch. Am Grillspiess baumelt schlaff ein ausgewachsener blutüberströmter Maulwurf. MARCEL wird schlecht, er dreht sich weg.

SUSAN

Maulwürfe sind eine Plage, da darf man nicht zimperlich sein.

SUSAN wirft den Maulwurf im hohen Bogen in eine Komposttonne.

SUSAN

Da wird er von den Katzen gefressen.

MARCEL

War ja nicht grade ein fairer Kampf.

SUSAN

Wie sieht der denn deiner Meinung nach aus!?

MARCEL

Gleiche Waffen...

SUSAN

So ein Quatsch. Es gibt keine gerechten Kämpfe.

MARCEL

Das Ideal sind gleiche Waffen.

SUSAN

Braucht man denn immer Waffen?

MARCEL

Keine Ahnung, wahrscheinlich... ich gehe unter die Dusche, wenn das okay ist.

SUSAN

Natürlich. Ich werde für die nächsten ein, zwei Stunden unterwegs sein. Wenn Julie kommt, sag ihr, ich freue mich auf sie.

MARCEL nickt.

88. JULIES ZIMMER I/T

JULIE liegt auf dem Bett und blättert in einem alten Tagebuch rum. Sie liest eine Stelle leise.

TAGEBUCH (off)

Plötzlich taucht sie auf, obwohl sie von nichts wusste. Sie weicht nicht von unserer Seite. War keine gute Idee mit Günther hier her zukommen. Meine alten Gefühle tauchen wieder auf. Wenn sie ihn anguckt, könnte ich ihr in Fresse schlagen, sie macht mich verrückt, ich werde noch verrückt. Ich habe Lust Dazusein ohne Dasein zu müssen.

89. FLUR/BAD I/T

SUSAN sammelt hektisch Sachen ein. Im OFF rauscht die Dusche. Sie läuft ins Bad. MARCEL steht nackt unter der Dusche. SUSAN hat offenbar keinerlei Berührungsprobleme, sie lächelt ihn an und findet das Gesuchte. MARCEL dreht sich um.

SUSAN

Entschuldigung, ich benötige das Öl... bedien dich ruhig, steht alles da. Bis später...

SUSAN sieht ihn genau an. Sie entdeckt ein grosses Muttermal und berührt den Fleck. MARCEL wirkt bewegungsunfähig. Sie lässt ihn währenddessen nicht aus den Augen, streicht mit ihren Finger über seine Haut, vom Muttermal über den Bauch, hinab zu den Beinen. MARCEL bekommt eine Erektion. Er dreht sich weg.

SUSAN

Hübsches Muttermal.

Sie lächelt und streicht vorsichtig über seinen Ständer. SUSAN drückt zu und MARCEL quetscht es die Augen aus dem hochroten Kopf. Er keucht leise. Sie sehen sich an und fasst scheint es, als würde SUSAN gleich zu ihm in die Dusche steigen. Sie lässt los.

JULIE beobachtet wie SUSAN aus dem Bad läuft.

90. DUSCHE I/T

MARCEL hat ein Handtuch umgebunden, das Wasser perlt von seinen Schultern, er nimmt eine Zigarette, sieht durch das Fenster SUSAN mit schnellen Schritten zum Auto eilen, kratzt sich nachdenklich am Kopf und blickt an sich runter. Er hat immer noch eine bedenkliche Erektion.

91. HAUS/GARTEN I/T

JULIE beobachtet SUSAN ebenfalls aus einem Fenster. SUSAN fährt ab.

JULIE blickt auf eine tönernen Figur. Eine Amazonas Kriegerin mit einzelner Brust und erigierten Penis. JULIE betrachtet die Figur und wirft sie wütend gegen die Wand.

92. HAUS I/T

MARCEL hört ein krachendes Geräusch.

JULIE tritt aus dem Zimmer. MARCEL ist überrascht.

JULIE
Und? War es schön?

MARCELS Handtuch rutscht. Er fängt sich.

MARCEL
Julie! Ich... ich habe mir totale Sorgen um dich gemacht.
Wo warst du?!

Er will sie umarmen. JULIE wahrt den Abstand.

JULIE
Wie war euer Tag? War er schön?

MARCEL
Was ist mit dir passiert, Julie, wo hast du gesteckt?

JULIE
Es ist aus mit uns.

JULIE sagt es ruhig und will abdrehen. MARCEL versucht sie festzuhalten.

MARCEL
Was heisst, es ist aus? Warum?

JULIE
Lass mich los, sofort.

MARCEL versucht sie zu umarmen, zu küssen, aber JULIE stösst ihn von sich.

JULIE
Fass mich nicht an.

MARCEL
Es tut mir leid, das ich weitergefahren bin, ich wusste nicht, was ich machen sollte... ich war durcheinander.

JULIE
Ah ja, durcheinander. Los, raus... na los, es ist vorbei, vorbei, du kannst gehen... Bist du taub?

MARCEL versucht sie zu umarmen. Sie weicht aus, drückt ihn von sich.

JULIE
Raus habe ich gesagt.

MARCEL
Julie, komm, lass uns reden.

JULIE
Verpiss dich...

Ein Schlag streift ihn. MARCEL stösst sie von sich. Blut schießt aus seiner Nase.

MARCEL wischt das Blut ab, holt eine Zigarette hervor und sucht sein Feuerzeug.

JULIE
Es bringt nichts. Ich versteh dich auch nicht, ich weiss nicht wer du bist...

JULIE hält etwas in der Hand. Ein Kokainbriefchen.

JULIE

Falls du das hier suchst, es ist, glaube ich, fast alle.

Sie öffnet das Briefchen und verpustet das restliche Pulver.
MARCEL sieht ihr regungslos zu und zieht den Rauch ein.

MARCEL

Das ist nicht von mir.

JULIE

Du meinst also, es fällt nicht auf, wenn du dir was reinziehst?

MARCEL

Ich hab dir gesagt, das ist nicht von mir! Sag mal, bist du eigentlich bescheuert!

JULIE

Was regst du dich denn so auf. Hat bestimmt meiner Mutter gehört.

MARCEL

Oder vielleicht dir!

JULIE

Marcel, hau dir ruhig weiter den Kopf zu, aber lass mich bitte in Ruhe.

MARCEL geht auf sie zu.

JULIE

Na los, komm, schlag mich! Na los...

Sie tritt ihm unvermittelt ins Geschlecht. MARCEL stöhnt auf und sackt ein. Er schnappt nach Luft. JULIE tut es fast schon leid, aber dann springt MARCEL sie an und wirft sie zu Boden.

Sie kämpfen verbissen, rollen über den Boden, kratzen, schlagen sich, aber irgendwann hat MARCEL sie fest im Griff. Er küsst sie... JULIE küsst einen Augenblick später zurück.

JULIE zieht ihre Hose runter. Sie schlafen miteinander.

PATTY wird immer fordernder.

PATTY

Mach fester, los, fick mich... los...

PATTY will unbedingt zum Orgasmus kommen... MARCEL schafft es nicht und gibt auf. PATTY rollt sich weg und MARCEL sinkt in sich zusammen.

PATTY steht auf. Er sieht ihr nach.

93. GARTEN/HEINRICH A/T

SUSAN nähert sich leise. Sie umarmt HEINRICH vorsichtig, worauf der sofort den Pinsel fallen lässt. Sie sehen sich an.

SUSAN
Hallo Heinrich.

HEINRICH
Du siehst wundervoll aus, du wirst immer schöner, weißt du das überhaupt?

SUSAN
Ebenfalls schön dich zu sehen, Heinrich.

Sie streicht über seine Wange und gibt ihm einen schnellen Kuss. HEINRICH lässt seine Augen schweifen, als befürchte er, beobachtet zu werden.

HEINRICH
Wir haben unendlich viel Zeit, einen kompletten Nachmittag. Was schlägst du vor?

SUSAN hängt sich an ihn, umarmt ihn, umstreicht seinen Rücken, als wäre es ein grosses Kind.

SUSAN
Nein, du darfst dir alles wünschen.

HEINRICH
Nein, wir machen heute alles anders. Du entscheidest. Gefällt es dir?

Sie stehen vor seinem Bild.

SUSAN
Zu unklar. Du musst dich entscheiden. Konstruktivismus oder De-Konstruktivismus.

HEINRICH
Ah ja, interessant... du meinst, ich bin noch lernfähig.

HEINRICH zieht SUSAN ins Haus hinter sich her.

SUSAN
Aber sicherlich.

HEINRICH

Du ahnst gar nicht, wie ausgehungert ich nach dem Leben hier bin, einen ganzen Nachmittag mit dir zu verbringen, herrlich, dieses Haus war eine wundervolle Idee von dir. Übrigens scheinen die Preise gewaltig zu steigen. Du hast ein gutes Händchen für Objekte... ich aber auch!

Er tätschelt ihren Arsch, sie streift lässig die Hand ab und beide verschwinden in der Villa.

94. HAUS/HEINRICH I/T

POV. Auf dem Tisch stehen benutzte Teller. Sexuelle Geräusche dringen in die Küche. Im Fernseher läuft NTV. Die Börsendaten ziehen im unteren Bildrand entlang.

SOUND. Der Börsentickersound liegt leise drunter.

Die KAMERA fährt ins Schlafzimmer. SUSAN massiert HEINRICH mit Ummengen von Öl. Der stöhnt vor Wohlbehagen und Schmerz.

HEINRICH

Oh, Gott, ist das gut, oh ja, lass es von mir abfallen, genau da... manchmal erdrückt es mich fast.

SUSAN

Was erdrückt dich?

HEINRICH

Diese Sitzungen, mein Arsch fühlt sich wie ein altes Sofa an... vom eigenen Gewicht zerquetscht.

HEINRICH stöhnt auf.

SUSAN

Atme ein, atme aus... der Atem ist dein Freund, atme ein, atme aus... der Atem fließt in dein Blut, er gibt dir Kraft... er macht dich stark und schnell, wenn du auf deinen Atem hörst, atme ein und... aus.

SUSAN streicht mit fester Hand seine schlechten Energien aus dem Körper.

HEINRICH

Ah, da ist es wieder, genau, au, ja, ja, ja, ja.

HEINRICH dreht sich um. In seiner Unterhose ist eine Beule sichtbar. Seine Hände patschen an ihr rum...

SUSAN

Heinrich, lass es... Bitte!

HEINRICHS Kopf vergräbt sich zwischen ihren Brüsten. Er klammert sich regelrecht an sie, sie küssen sich und SUSAN zieht seinen Kopf an sich, sieht ihn ernst an.

SUSAN

Wir müssen miteinander über etwas wichtiges reden, Heinrich, wir müssen über Julie reden.

HEINRICH versucht seine Enttäuschung zu verbergen und souverän zu bleiben, tascht aber weiter an ihr.

HEINRICH

Ja gut, dann reden wir über Julie. Wie geht es ihr? Ist sie glücklich mit ihrem Studium?

SUSAN

Heinrich, ich hab es die ganzen Jahre über einigermaßen hinbekommen, aber jetzt geht es nicht mehr.

HEINRICH

Was ist passiert? Es ging die ganze Zeit sehr gut, würde ich sagen...

Die Beule ist verschwunden. HEINRICH wirkt gar nicht mehr entspannt. Er stützt sich auf und versucht sich nichts anmerken zu lassen.

SUSAN

Du hast mich nicht einmal gefragt, wie ich die Situation manage, oder wie ich mit zurechtkomme. Julie braucht ihren Vater, sie hat ihn immer gebraucht und wenn es jetzt nur dazu ist, um dich zu hassen. Verstehst du das? Wir haben ein grossen Fehler gemacht, es war falsch.

HEINRICH wuchtet sich hoch.

HEINRICH

Nein, es war nicht falsch, es war aber die Situation und ist sie bis heute geblieben. Julie ist jetzt erwachsen... sie wird es nicht verstehen. Du wirst sie möglicherweise sogar verlieren.

SUSAN

Nein! Ich hab sie schon längst verloren und weißt du was, ich, ich werde ihr sagen, wer ihr Vater ist. Würdest du bitte dableiben, wenn ich mit dir rede.

HEINRICH verlässt den Raum. Er geht an den Schreibtisch und kritzelt etwas zu Papier. SUSAN blickt ihm nach.

HEINRICH

Ich finde das nicht besonders klug, Susan. Denk bitte noch mal in Ruhe darüber nach. Julie ist 22. Es ist zu spät.

SUSAN

Sie ist deine Tochter, ob du es willst oder nicht, es ist so.

HEINRICH gibt ihr einen Scheck.

HEINRICH

Das ist unabhängig von dieser Diskussion. War ein gutes Jahr und jetzt erzähl, was ist passiert?

POV. Ein Scheck über 100000 Euro. SUSAN reicht ihn zurück.

SUSAN

Du kannst ihn behalten.

HEINRICH steckt ihr den Scheck in die Tasche. SUSAN legt ihm ein Foto von JULIE hin. HEINRICH sieht auf das Foto. SUSAN legt einen Zettel dazu. Eine Handynummer steht drauf.

POV. Foto.

SUSAN

Das ist ihre Handynummer. Mehr habe ich nicht zu sagen.

HEINRICH versucht sich zu nähern, sie an sich zu drücken, er will sie küssen und SUSAN hat Mühe ihn loszuwerden.

HEINRICH tollt halbnackt hinter ihr her. SUSAN schreit spitz. Die Stimmung kippt ins Positive. HEINRICH versucht ihr die Sachen vom Leib zu reißen. SUSAN flüchtet weiterhin. Er springt auf sie drauf...

95. HAUS/HEINRICH A/T

POV/FERNGLAS. SUSAN wird beobachtet. Sie fährt mit stark verwuschelten Haaren weg. Das Telefon klingelt im Off.

96. HAUS/HEINRICH I/T

HEINRICH nimmt den Hörer ab.

HEINRICH
Schramp, Guten Tag.

97. CAMPINGBUS I/T

Aus dem Laptop dringen die leicht funkgestörten Stimmen von HEINRICH und STOIBER. DIETER richtet seine Hörlanze aus, verbessert die Abhörqualität und holt ein Bambusrohr hervor.

DIETER hält einen kleinen Pfeil in der Hand und tunkt die Spitze in eine klare Lösung.

STOIBER(off)
Wir müssen bundesweit absolute Spitze bleiben, wir müssen tun, was getan werden muss, wenn wir vorne bleiben wollen ist Wachstum unerlässlich und ich sag mal, ich scheiss auf die Globalisierung, wir müssen das Kapital in Deutschland halten, das ist dringend notwendig.

HEINRICH(off)
Wie wäre es denn, wenn du uns demnächst in unserem Jagdcamp besuchst.

STOIBER(off)
Ich schiesse höchstens ne´ Rose auf dem Schützenfest, das macht, ehrlich gesagt, wenigstens noch Sinn. Heinrich, wann können wir uns treffen!

DIETER führt den Pfeil ins Rohr und legt es zur Seite. Er richtet das Fernglas auf Heinrichs Haus.

98. HAUS/HEINRICH I/T

SUB/FERNGLAS. HEINRICH legt den Hörer auf. Er zieht gedankenverloren an seiner Zigarre.

Er stellt Julies Foto zu den Familienfotos und betrachtet es. Sie sieht ihm nicht eindeutig ähnlich, während seine beiden anderen Töchter ihm näher(ebenfalls mit Brillen) scheinen.

99. HAUS/HEINRICH A/T

HEINRICH geht in den Garten. Er trägt jetzt einen Bademantel über der Hose, trägt Sonnenbrille, raucht Zigarre. Sein Abbild reflektiert sich in einer Fensterscheibe. Er vollführt seine Tai Chi Übungen. Das Telefon klingelt. Es interessiert ihn nicht...

POV. Telefon.

100. HAUS/SUSAN A/I/T

SUSAN hat eine Papiertüte mit Einkäufen dabei, geht durch den Garten und betritt das Haus. Sie bemerkt Kleidungsstücke am Boden.

SUSAN blickt in JULIES Zimmer und sieht die Beiden schlafend auf dem Bett liegen. MARCELS liegt an JULIE. SUSAN geht in die Küche.

JULIE schlägt die Augen auf.

101. HAUS/SUSAN I/T

SUSAN räumt die Lebensmittel ein, zündet sich eine Zigarette an, der Espressokocher brodelte, klebt nebenbei ein paar Scheckenhäuser auf ihr Werk.

POV. Eine Nacktkollage von MARCEL. Verschiedenste Bildausschnitte, mehrfach übereinander.

Sie schenkt sich Wein ein, legt den Scheck weg. JULIE kommt heran.

JULIE
Hallo...

JULIES Stimme hört sich morsch an. SUSAN geht auf sie zu...

SUSAN
Ich wusste gleich, das du da bist... meine Kleine, lass dich umarmen. Schön, dich zu sehen. Ich hab dich so vermisst.

JULIE vermeidet den gewünschten Körperkontakt. SUSAN respektiert es verwundert.

JULIE

Wenn ich gewusst hätte, das du hier bist wäre ich nicht gekommen. Ich bin übrigens nicht alleine und ehrlich gesagt, störst du.

SUSAN

Aber wieso, das Haus ist doch gross genug. Ich hab deinen Marcel schon kennen gelernt. Er stört mich nicht, im Gegenteil, er ist äusserts angenehm.

JULIE

Genau so eine Bemerkung habe ich gebraucht. Kannst du mir verraten, wieso du grade jetzt hier bist?

SUSAN

Ich bin öfter da, als du glaubst und das ist doch das schöne, dass wir uns hier treffen.

JULIE

Wie lange bleibst du?

SUSAN

Ich bereite meine Ausstellung vor, das weißt du doch, obwohl du mich ja nicht mehr zurück rufst. Wieso eigentlich nicht?

JULIE

Ich glaub dir gar nichts. Wie lange du bleibst habe ich gefragt?

SUSAN

Mal sehen, ein paar Tage, ein paar Wochen, du muss unbedingt Sylvester nach Köln kommen. Es wird ein echtes Happening, das wird ganz grossartig.

JULIE

Nein, danke. Ich hab von Köln die Schnauze voll.

JULIE geht an den Kühlschrank.

SUSAN

Ich habe Baguette und deine Marmelade mitgebracht. Wenn du mich in Köln besuchst, kann ich dir auch Geld geben. Ich habe unglaublich viele Bilder verkaufen können. Der Kunstmarkt explodiert grade zu. Die jungen Wilden sind noch mal schwer im kommen, weisst du...

JULIE

Kannst du mir ja überweisen.

JULIE entnimmt etwas und haut den Kühlschrank zu. SUSAN streichelt sie für einen kurzen Moment über den Arm.

SUSAN

Wie geht es dir, wie ist es gelaufen, mit deiner Zwischenklausur?

JULIE

Ich war krank... Das war auch schon vor drei Wochen. Du malst sonst nie hier.

SUSAN

Julie, ich kann nur hier malen, das weißt du doch. Hättest ja mal anrufen können und Bescheid geben können, das es dir schlecht geht. Warum meldest du dich denn nicht...

SUSAN nähert sich kurz und JULIE weicht erneut aus.

JULIE

War nur ne Grippe.

SUSAN

Grippe ist gefährlich, Julie, daran sterben zigtausende...

JULIE

So schnell wird nicht gestorben. Ich schmeiss das Studium hin, ich hab keinen Bock mehr. Macht keinen Sinn zu studieren. Jedenfalls nicht für mich.

MARCEL steht verschlafen in der Tür. SUSAN bemerkt ihn sofort.

SUSAN

Darüber reden wir später noch mal. Komm rein, Marcel. Magst du einen Kaffee?

SUSAN giesst einen Kaffee ein und ist schon dabei Milch aufzuschäumen. JULIE zerschneidet Käse und piekst die Stückchen einzeln auf einen Fonduespiess.

SUSAN

Mit Milchschaum?

Der Geräusche des Quirls übertönen die Atmosphäre. JULIE und MARCEL sehen sich an. Sie signalisiert ihm, das er verschwinden soll, dass er stört. MARCEL versteht ihre Zeichen nicht, zumindest macht es den Anschein. Er lechzt nach dem Kaffee. SUSAN dreht sich um. Der Quirl verstummt.

SUSAN

Marcel, unser Material machen sich ganz wundervoll auf dem Bild, du musst es dir ansehen, es ist auch dein Bild.

JULIE blickt auf das Bild und erkennt sofort MARCEL darauf.

JULIE

Du bist einfach nur zum Kotzen.

SUSAN

Warum denn so empfindlich? Das ist Kunst, mein Schatz. Julie verweigert sich ihrem eigentlichen Talent, das sie von mir geerbt hat.

JULIE haut sich die flache Hand auf ihre Stirn.

JULIE

Das geht ihn einen Scheissdreck an!

SUSAN lässt sich nicht beeindrucken. Sie reicht den Kaffee. Julie greift zur Zigarette. MARCEL sieht sich sein Bild an. Eine Fusion aus Tod und Schönheit.

POV. Bild.

SUSAN

Bitte.

MARCEL steht fassungslos davor.

MARCEL

Sieht aus, als wäre ich tot.

SUSAN

Kunst, Marcel. Das ist Kunst. Darüber haben wir doch geredet. Magst du auch einen Kaffee, Julie?

SUSAN schäumt sofort erneut Milch. JULIE blickt MARCEL verächtlich an und signalisiert ihm erneut eindeutig, dass er nun gehen soll. Er grinst sie an.

JULIE

Marcel joggt abends gern noch eine Runde, nach dem Kaffee.

MARCEL

Geht nicht, keine Laufschuhe dabei.

JULIE

Bist du so blöd oder tust du nur so? Du sollst dich verpissen!

SUSAN

Julie, so redest nicht mit unseren Gästen.

JULIE

Such dir gefälligst selber deine Männer.

SUSAN

Lass bitte diesen Ton, Julie. Niemand hat dir etwas getan.

JULIE wirft die Marmelade mit aller Wucht an die Wand.

JULIE

Du gehst mir auf die Nerven, weißt du das!

Ihre Stimme wirkt brüchig und überschlägt trotzdem.

POV. Die rote Marmelade rinnt an der Wand runter. Es sieht wie Blut aus... Der Quirl läuft weiter.

JULIE und SUSAN sehen sich an. In JULIES Augen steht Wut und Zorn.

Die Milch schäumt über. SUSAN reißt den Topf runter.

MARCEL zieht sich zurück.

POV. JULIES Gesicht. Ihren Augenlider sind geschlossen und öffnen sich langsam. Tränen fließen...

JULIES SUB. Das Bild ist wässrig verschwommen. MARCELS Autoschlüssel liegt auf der Küchentheke. Daneben ein Messer. SUSAN steht vor JULIE.

SUSAN

Meine Kleine, was ist denn los mit dir, was ist denn passiert, erzähl mal...

SUSAN umarmt JULIE.

102. ZIMMER I/T

MARCEL liegt in Julies Zimmer und hört sein Handy ab. Im OFF ein kurzer spitzer Schrei von SUSAN. Er zündet sich eine Zigarette an.

HANDYSTIMME VATER(off)

Eins sag ich dir, wenn du dafür keine vernünftige Erklärung vorweisen kannst, dann haben wir beide ein ganz gewaltiges Problem. Deine Mutter macht sich übrigens unnötigerweise Sorgen um dich. Sie glaubt, das dir was passiert ist, aber ich habe ihr noch nicht deine Bankumbuchungen gezeigt, sie weiss noch nicht, dass ihr Sohn ein kleiner verlogener Betrüger ist, der nichts zustande zubringt...

103. KÜCHE I/T

POV. JULIE beisst SUSAN in die Schulter.

JULIE geht wortlos. SUSAN blickt ihr nach.

SUSAN

Sag mal, spinnst du, Julie!

JULIE antwortet nicht. SUSAN läuft an die Tür.

SUSAN

Julie, bleib hier, komm zurück!

SUSAN berührt ihre Schulter und zuckt dabei zusammen.

Der Porschemotor heult auf.

104. HAUS/SUSAN A/T

Der Porsche beschleunigt. JULIE sitzt am Steuer.

TOTALE. Der Wagen verschwindet allmählich in der Landschaft.

105. VILLA/HEINRICH A/T

In einem Zierbusch raschelt es. DIETER sitzt dahinter. Er visiert mit dem Blasrohr HEINRICH an.

POV. Die Sonnenblume. HEINRICH steht im Bademantel vor der Leinwand und tupft lässig Farbe auf. Er zuckt irritiert zusammen. Der Pfeil steckt im Bild. HEINRICH blickt in die ungefähre Schussrichtung.

POV. Es raschelt heftig.

HEINRICH blickt verwundert auf das Rascheln.

DIETER stürmt aus dem Gebüsch und rennt auf HEINRICH zu. Er reisst ihn zu Boden und stösst ihm einen weiteren Pfeil in den Arm.

HEINRICH verdreht die Augen.

POV. SUBJEKTIVE. Die Schärfe verlagert sich.

HEINRICH erschlafft.

106. VILLA I/T

HEINRICH sitzt gefesselt auf einem Stuhl. Er ist gefesselt. Licht blendet ihn. Kopfhörer stecken auf seinen Ohren. Das Kabel führt zu der E-Gitarre, die wiederum in DIETERS Händen liegt. HEINRICH wird wach.

HEINRICH

Hallo... Hallo.... Entschuldigung, kann ich ihnen in irgendeiner Form behilflich sein.

HEINRICH versucht durch das grelle Licht etwas zu sehen. DIETER liegt für HEINRICH im Dunklen. Er antwortet nicht.

DIETER stellt die Gitarrensaiten ein. Auf der Kommode vor ihm liegt eine Briefftasche. Er studiert den Ausweis, wühlt darauf weitere Unterlagen durch, findet einen Revolver und stellt HEINRICHS Status als Manager fest. Er findet Einträge über das Unternehmen, eine Nachrichtenzeile betrifft Entlassungen von Arbeitnehmern. Das Unternehmen sitzt in Berlin.

Er entdeckt die Fotos von HEINRICHS Kindern in London. Ihre Namen stehen auf der Rückseite. DIETER entdeckt das Foto von JULIE.

HEINRICH

Würden sie bitte die Freundlichkeit besitzen, die Fesseln zu lösen und diesen Gürtel abzunehmen... Wenn sie mich jetzt wieder los binden, ist es nicht passiert. 98 Prozent aller Entführungen werden aufgeklärt. Sagen sie mir was sie benötigen, um mich umgehend frei zu lassen. Ich gebe ihnen mein Wort. Der Fahrer wird sofort das Geld holen.

HEINRICH versucht es auf englisch.

HEINRICH (franz.)

Verstehen sie mich? Hallo, sie! Binden sie mich bitte umgehend los! Wer sind sie?

DIETER steckt ein Kabel am Verstärker um. Es piept...

Aus HEINRICHS Poren drückt sich der Schweiss.

HEINRICH
Jetzt reden sie bitte mit mir.

HEINRICH wiederholt es auf französisch. Es piept nun auch in seinen Kopfhörern.

HEINRICH
Autsch, was soll das bitte?! Nehmen sie mir bitte den Kopfhörer ab!

DIETER zieht einen Accord durch. HEINRICH schreit auf.

HEINRICH
Au, ja, spinnen sie denn!

DIETER dreht den Verstärker ganz auf und spielt eine Runde.

HEINRICH zuckt zusammen. Der Krach ist ohrenbetäubend und DIETER spielt sich frei.

DIETER setzt ab, schnuppert die Luft. HEINRICH sackt in sich zusammen, wirkt schwer mitgenommen.

DIETER nimmt einen Espressokocher vom Herd, schenkt sich Kaffee ein, prüft eine graue schleimige Flüssigkeit im Suppentopf, schüttet aus einer Tüte mit der Aufschrift "Garantiert pflanzliches Tierfutter" nach und ein paar Tropfen aus seinem Giftfläschchen.

HEINRICH
Was wollen sie von mir? Sind sie eine Gruppe? Haben sie Forderungen?

DIETER trinkt Kaffee. HEINRICH keucht, atmet schwer, versucht Worte zu finden.

HEINRICH
Ich bin verhandlungsbereit. Wir können über alles reden, über alles, verstehen sie. Wollen sie mein Haus? Ich kann es ihnen überschreiben. Verstehen sie! Ich bin verhandlungsbereit.

DIETER stellt ihm ein Papier vor die Augen. HEINRICH liest leise und schnell.

HEINRICH

Sie sind angeklagt, vorsätzlich und missbräuchlich verunreinigtes Tierfutter auf den Markt gebracht zu haben. Aufgrund der schwerwiegenden Motivation der eigenen Bereicherung sind sie angeklagt der deutschen und auch der europäischen Bevölkerung nachhaltigen Schaden zugefügt zu haben. Der Gesetzgeber hat sie mehrfach aufgefordert dieses zu unterlassen. Letzte Proben haben ergeben, das sie weiterhin menschengeschädigend agieren und keinerlei Anzeichen machen, dieses zu unterlassen...

DIETER rührt am Herd.

HEINRICH

Damit habe ich nichts zu tun! Das bin ich nicht, mein Name ist Schramp, Heinrich Schramp, sie müssen mich verwechseln... Wer sind sie überhaupt!? Ich fordere sie zum Dialog auf, verdammt noch mal, reden sie endlich mit mir. Sie müssen mich verwechseln. Verstehen sie das! Was machen sie da überhaupt?

HEINRICH blinzelt hoch, aber er kann durch das Licht DIETER nicht erkennen.

HEINRICH

Warum riecht das so schrecklich.

DIETER hält einen Trichter in der Hand.

HEINRICH

Unterlassen sie das! Sind sie denn verrückt...

Die KAMERA sieht nicht, wie HEINRICH den Trichter verpasst bekommt, aber seine Stimme wird abgewürgt. Wir hören ein dementsprechendes Geräusch im Off.

HEINRICH hat den Trichter im Mund und schluckt die graue Flüssigkeit, die DIETER oben reinschüttet.

DIETER zieht den Trichter raus. HEINRICH muss rülpsen... Graue Flüssigkeit fließt aus seinem Mund.

HEINRICH

Es ist ein Irrtum.

DIETER stellt ein Radio an, öffnet den Kühlschrank, nimmt ein Bier, setzt sich vor den Fernseher, schaltet um und nuschtelt ihn sich rein.

DIETER

Keine Bange, hat schon den Richtigen erwischt.

HEINRICH lässt den Kopf hängen.

DIETER öffnet die schwarze Plastiktüte. Er holt ein Menge gefährlich aussehendes elektronisches Gerät heraus.

107. VILLA A/T

DIETER fährt den Camper an die Villa.

108. STRASSE A/T

JULIE sitzt im Auto, trägt Sonnenbrille und rast mit dem Auto über die Strassen.

Der Porsche fährt immer gewagter.

109. FELD A/T

DIETER zerrt den bewusstlosen HEINRICH aus dem Auto.

110. FELD A/T

HEINRICH liegt auf dem Feld und erwacht.

SUB. Die Welt ist verschwommen. Die KAMERA schwenkt über die Landschaft. Die Schärfen verschieben sich. Das Bild wird klarer.

Sein Blick geht auf seinen Oberkörper. Er tastet sich ab. Ein Display blinkt rot und wirkt gefährlich. Die Beulen sehen nach Sprengstoff aus. Sechs Kabelstränge verteilen sich...

Ein Telefon klingelt. HEINRICH findet es.

HEINRICH
Ja... Hallo...

Lange Einstellung auf HEINRICH.

111. VILLA I/T

HEINRICH (off)
Hallo. Was wollen sie von mir?

POV. Fernglassicht auf HEINRICH.

DIETER

Sie sind mit einer Ladung Sprengstoff versehen, die über Funk gezündet werden kann. Sollten sie versuchen die Verbindungen zu lösen, geht die Ladung automatisch hoch. Wenn sie unseren Anweisungen Folge leisten, wird ihnen nichts passieren.

112. FELD A/T

HEINRICH

Ich werde gar nichts tun.

DIETER (off)

Denken sie an ihre Kinder. An Elisabeth, an Marlene, an Julie...

HEINRICH

Was haben sie da gesagt?

Keine Antwort.

DIETER (off)

Sie machen jetzt eine kleine Reise per Anhalter. Zielort ist ihre Bürozentrale in Berlin. Setzen sie sich in Bewegung.

HEINRICH steht auf. Er wirkt desorientiert.

HEINRICH

Hören sie, ich weiss nicht, wer sie sind und was sie wollen, zumal sie mich anscheinend verwechseln. Ich kann nur noch einmal versichern, das ich mit Tierfutter absolut nichts zu tun habe und hatte!

Die kleine Digitaluhr auf HEINRICHS Brust beginnt zu laufen. Sie zählt von 60 runter. HEINRICH blickt auf die Anzeige.

HEINRICH

Ich hab verstanden. Ich tue, was sie sagen.

Die Anzeige läuft weiter.

HEINRICH

Ich wiederhole, ich tue alles was sie von mir verlangen.

Die Anzeige läuft bis auf 10 runter. Dann stoppt sie.

113. VILLA I/T

DIETER beobachtet HEINRICH mit dem Fernglas.

DIETER

Beim nächsten Mal haben sie nicht mehr so viel Zeit.
Stehen sie auf, drehen sie sich um und links die Strasse
hoch.

114. STRASSE A/T

HEINRICH geht die Strasse entlang.

115. GARTEN A/T

MARCEL steht am Gartenzaun. Er blickt auf die Stelle, an der
sein Porsche stand.

MARCEL bemerkt etwas am Himmel.

POV. Ein Greifvogel schwebt in der Luft.

116. VILLA

DIETER beobachtet etwas am Himmel.

117. HIMMEL A/T

Ein Greifvogel fliegt seine Runden.

118. STRASSE A/T

HEINRICH geht über die Strasse. Autos zischen an ihm vorbei.
Er hält den Finger raus, aber niemand hält an.

119. VILLA I/T

DIETER beobachtet HEINRICH über das Fernglas. Er ruft HEINRICH
an.

DIETER

Bleiben sie stehen. Machen sie Turnübungen.

HEINRICH (off)

Wie bitte?

DIETER

Sie haben mich schon verstanden. Machen sie die Hampelmannübung.

POV. HEINRICH übers Fernglas.

HEINRICH(off)

Ihre Forderung entspricht nicht unserer Vereinbarung und ist somit nicht statthaft.

Die rote Digitaluhr läuft wieder an. HEINRICH gibt sich Mühe. Er macht den Hampelmann...

DIETER schießt Fotos mit seinem Profiobjektiv.

DIETER schiebt den Fotochip in seinen Computer und versendet die Bilder und weitere Daten an ADLER.

DIETER

Fuchs an Adler. Ente unterwegs.

ADLER (off)

Adler an Fuchs. Das ist ja die falsche Ente.

DIETER

Das kann nicht sein. Ente war eindeutig identifiziert.

DIETER unterbricht den Funkkontakt. Er nimmt das Fernglas.

POV/FERNGLAS. HEINRICH geht die Strasse entlang.

120. GARTEN A/T

SUSAN nähert sich MARCEL, der verstört im Garten steht.

SUSAN

Tut mir leid für dich, aber unser Verhältnis ist zur Zeit etwas schwierig. Alles in Ordnung mit dir?

SUSAN trägt sein Bild heran, stellt es ab.

SUSAN

Ich wollte es mal bei Tageslicht sehen.

MARCEL blickt auf sein Abbild.

SUSAN

Du bist ja ganz blass? Ich mach dir etwas zu essen. Sie bringt dir dein Auto schon wieder zurück. Sie ist eine gute FahrerIn, obwohl sie keinen Führerschein hat.

MARCEL
Danke, ich habe keinen Hunger.

SUSAN dreht ab.

SUSAN
Das Essen steht schon auf dem Tisch.

SUSAN geht unbeirrt zurück ins Haus .

SUSAN
Es wird kalt...

121. STRASSE A/T

MARCEL joggt schnell die Strasse entlang.

122. STRASSE AUTO I/T

JULIE fährt im hohen Tempo über die Landstrasse.

POV. Strasse. HEINRICH geht die Strasse entlang.

123. STRASSE A/T

HEINRICH schleppt sich vorwärts. Der Porsche rast an ihm vorbei. Er bleibt stehen und blickt um sich, fummelt mit dem Handy rum, wählt, lauscht...

HEINRICH
Hallo, Hallo... ist da jemand?

HEINRICH betrachtet die Kabel unter dem Mantel. Er zieht vorsichtig an einem. Die Digitalanzeige läuft los. HEINRICH schiebt das Kabel wieder auf. Die Anzeige hält an. HEINRICH atmet auf.

124. STRASSE AUTO I/T

SUB. Der Strassenbelag fliegt dahin.

Der Motor stottert.

POV. Tankanzeige. Leer!

Der Wagen rollt auf einer Anhöhe aus.

JULIE steigt fluchend aus, schlägt die Tür zu und geht zu Fuss weiter.

125. STRASSE/LUFTAUFNAHME A/T

SUPERTOTALE. JULIE und HEINRICH gehen weit voneinander entfernt über die Strasse. Sie haben eine gewisse Ähnlichkeit in ihrem Gang.

126. STRASSE A/T

HEINRICH ist beim Porsche angekommen. Er sieht in den offenen Wagen. Der Schlüssel steckt. HEINRICH versucht den Wagen zu starten. Geht nicht.

126a. STRASSENKREUZUNG A/T

HEINRICH versucht einen Wagen aufzuhalten. Der Wagen verlangsamt sein Tempo, blickt kritisch auf HEINRICH und zieht vorbei. Niemand will anhalten.

127. HAUS/SUSAN A/T

SUSAN kommt aus dem Haus.

SUSAN
Marcel? Marcel...

MARCEL ist verschwunden. Ihre Augen suchen und entdeckt neue Maulwurfshügel. Der Garten ist plötzlich regelrecht übersät!

Die KAMERA nimmt sie aus dem Haus auf. Im Anschnitt ist das Hausteleskop zu sehen.

SUSAN springt mit dem Grillspieß wütend von Loch zu Loch.

SUSAN
Ihr verdammten Miststücke, ich mach euch fertig, ich mach dich alle, wenn du glaubst, du kannst meinen Garten vernichten, dann hast du dich gewaltig geirrt... ihr monströsen ekelhaften Drecksviecher!

SUSAN wühlt eine Weile vernichtend, bis sie die Schnauze voll hat und zum Haus stapft.

Der Spieß ragt gefährlich aus der Erde. Das Telefon steht an der Tür.

Sie schnappt sich das Telefon und wählt. Ihre Finger tippen brutal die Nummer ein.

SUSAN
Und du wirst dich auch noch wundern...

Sie lässt lange klingeln, aber niemand geht dran.

128. VILLA/BAD I/T

DIETER sitzt auf dem Boden und frisst den Kühlschrank leer.

DIETER duscht.

DIETER sitzt in der Sauna.

Sein Funk meldet sich im OFF. Er lauscht und trocknet sich ab.

129. VILLA I/T

DIETER setzt sein Set auf. Er spricht ins Mikro.

DIETER
Fuchs an Adler.

ADLER(off)
Fuchs muss aus dem Stall raus. So schnell es geht.

DIETER
Fuchs auf dem Weg. Over.

130. VILLA A/T

Ein PKW hält. Es ist SUSAN.

Sie betritt das Grundstück und bemerkt den Camper auf der Strasse. Die Haustür ist offen. Sie betritt die Villa.

SUSAN
Heinrich...

SUSAN geht vorsichtig spähend in den Wohnraum.

SUSAN geht durch die Räume. Ihre Augen sondieren das verstreute Chaos. Es ist klar, das hier etwas nicht stimmen kann. Im Bad ist noch alles nass und dampft vor sich hin.

Auf dem Boden liegen die Fotos von HEINRICHS KINDERN samt EHEFRAU. SUSAN kickt die Fotos zur Seite. Ein Geräusch. SUSAN weiss sofort und instinktsicher, das noch jemand im Haus ist. Sie greift ein langes Messer und stapft mit der Energie von Wut und Angst durchs Haus.

SUSAN

Heinrich? Heinrich! Heinrich, bist du da?

DIETER sieht ihr durch die Holzlamellen von seinem Schrankversteck aus zu. SUSAN sticht wie besessen unters Bett und stöhnt bei jedem Stoss auf.

Endlich wagt sie einen Blick unters Bett. Niemand da! Hätte jemand drunter gelegen, wäre er nun auch klein geschnitten.

SUSAN registriert den Schrank und sein Versteckpotential.

SUB. Aus Schrank.

Sie sehen sich im Prinzip an, obwohl sie DIETER noch nicht bemerkt hat. SUSAN reisst die erste Schranktür mit einem Ruck auf und sticht in die Kleidung. Ihre Hand geht an die zweite Tür, als diese unvermittelt aufspringt und SUSAN zurückschreckt. DIETER und SUSAN sehen sich an. DIETER trägt Perücke und Stirnband. Er schreit auf japanisch.

DIETER (jap.)

Bring mir einen Tee. Sofort!

SUSAN runzelt die Stirn und sticht mit aller Kraft zu. DIETER kann ausweichen, dabei ihren Arm festhalten und sie entwaffnen, aber SUSAN gibt sich nicht geschlagen. Sie tritt, schlägt und kratzt und beisst ihn in die Hand, bis DIETER es schafft sie unter grössten Mühen zu fesseln.

SUSAN

Fass mich nicht an! Ich bring dich um, du Schwein. Wenn du ihm nur ein Härchen krümmst, wünschst du dir nicht geboren zu sein, du komischer Japaner.

DIETER versucht ihren Mund zu knebeln.

SUSAN

Ich finde dich, verstehst du, ich krieg dich Schwein...

Ihre Stimme wird abgewürgt. DIETER atmet auf, sie tritt zu, trifft ihn, er tritt zurück und haut ab.

SUSAN reisst an ihren Fesseln rum.

131. STRASSE/CAMPER A/T

DIETER springt hektisch in den Camper und gibt Vollgas.

132. VILLA A/T

SUSAN stürmt zur Tür raus und sieht den Camper wegfahren.

SUSAN greift zum Telefon. Es funktioniert nicht.

133. BAHNHOF/SCHALTER A/T

VERKÄUFER

Ihr Ticket nach Berlin.

JULIE

Danke.

JULIE geht vom Bahnkartenschalter zum Bahnsteig. Sie hält ihr Ticket in der Hand.

Ein Mann(30) schlendert um sie herum und flirtet sie mit den Augen an. JULIE versucht ihn zu ignorieren. Er bemüht sich um sie.

GERAD

Entschuldigung, das ich dich anspreche, aber deine Haare riechen verdammt gut, die riechen nach Meer.

JULIE geht nicht darauf ein und ein paar Schritte zur Seite.

GERAD

Fährst du auch ungern alleine?

JULIE geht noch weiter weg. GERAD folgt ihr penetrant.

GERAD

Wo geht es denn hin? Sorry, my Name is Gerad. Can I help you.

JULIE

Ja, du kannst dich verpissen!

GERAD grinst breit und JULIE entfernt sich.

GERAD

Hey, du verstehst mich ja.

JULIE
Leck mich.

JULIE beeilt sich wegzukommen. GERAD geht ihr nach. Genau seine Kragenweite.

GERAD
Du süsse Maus. Was hast du denn? Warte doch mal.

134. BAHNHOF I/T

JULIE beobachtet wie GERAD ihr folgt.

135. BAHNHOFSTOILETTE I/T

JULIE läuft in eine Toilette. Eine PUTZFRAU steht davor. Sie ist hochschwanger und streicht ihren Bauch. Ein Wagen mit Putzzeug steht neben ihr. Oben auf liegt ein Küchenmesser. JULIE nimmt es im vorbeigehen mit und schliesst sich in einer der Toiletten ein.

GERAD will in die Damentoilette.

PUTZFRAU
Nein, nein, das ist die Damentoilette. Die ist für Herren.

GERAD
Ich weiss, ich suche meine Freundin, der war grade schlecht.

GERAD betritt die Damentoilette.

PUTZFRAU
Bitte verlassen sie die Damentoilette.

GERAD
Darf ich nicht mal kurz nachsehen.

PUTZFRAU
Bitte verlassen sie die Toilette... sonst muss ich die Polizei rufen!

GERAD verlässt die Toilette.

JULIE hockt angezogen auf dem Klo und hält das Küchenmesser fest in den Händen. Sie setzt es an den Schlagadern an und lässt es wieder.

136. BAHNHOF I/T

Der Zug fährt ein. JULIE beobachtet den Bahnsteig, aber GERAD scheint nicht mehr dazusein.

137. ZUGABTEIL I/T

JULIE sitzt am Fenster und starrt heraus. Neben ihr ist noch ein Platz frei. Im Abteil sitzen nur noch zwei weitere Leute.

GERAD(off)
Ist hier noch frei.

GERAD setzt sich ins Bild. JULIE zuckt zusammen.

JULIE
Nein!

GERAD
Jetzt sitze ich aber schon. Ich heiße übrigens Gerad.

JULIE steht auf und setzt sich weiter weg.

GERAD sieht sie lächelnd an. JULIE weicht seinen Blick aus. Sie umklammert das Küchenmesser und hält es verborgen. Eine FRAU beobachtet die Situation.

FRAU
Alles okay?

JULIE
Danke, ich komme schon zurecht.

JULIE setzt ihre Sonnenbrille und MP3 Player auf. Sie blickt aus dem fahrenden Zug. Ein weiterer Bahnhof naht. GERAD steht auf. JULIE atmet durch.

138. ZUG I/T

Der Zug ruckt wieder an. JULIE steht auf, geht über den Gang und bleibt vor einer Toilettenbox stehen. Sie ist besetzt. Die Spülung rauscht.

139. GANG/ZUG I/T

Die Tür geht auf. GERAD steht in der Toilette.

GERAD (franz.)
Olalala, was für eine Überraschung.

Sie sehen sich an. GERAD will sie berühren. JULIES Hand zuckt vor und hält ihm das Küchenmesser an den Hals.

GERAD blickt sie entgeistert an. Sein Gesicht entgleist.

GERAD
Spinnst du? Nimm das weg?

JULIE mustert ihn kühl und drückt GERAD zurück in die Toilette.

JULIE
Los. Ausziehen.

GERAD
Wie bitte?

JULIE drückt die Messerspitze bedrohlich in den Hals.

JULIE
Hörst du schlecht oder was. Du wolltest mich doch ficken, oder etwa nicht?

GERAD
Nein, ich wollte reden...

JULIE
Ausziehen! Hose runter.

GERAD
Okay, okay, ich ziehe mich ja aus.

Er zieht sich aus.

JULIE
Los, wichs deinen Schwanz hart.

Sie drückt tiefer in den Hals. Er wichst, aber es geht nicht, er schafft es nicht und fängt an zu jammern.

GERAD
Es geht so nicht, das geht so nicht.

JULIE
Halt die Fresse, du sollst wichsen.

JULIE hält ihm weiter das Messer an den Hals.

GERAD

Unter diesen Umständen... tut mir wirklich leid.

Er bemüht sich verzweifelt, schafft es nicht und verharret.

JULIE verlässt hastig die Toilette. GERAD rutscht polternd zu Boden. Er ist fertig mit den Nerven.

140. BAHNSTEIG/ZUG A/T

Der Zug hält. JULIE springt auf den Bahnsteig.

141. STRASSEN A/T

HEINRICH geht über die Strasse. Er versucht vorrüberfahrende Autos anzuhalten. Niemand reagiert. Das Display leuchtet noch immer gefährlich. HEINRICH fummelt wieder vorsichtig an den Kabeln rum...

142. STRASSE A/T

Ein Sprinter hält. Der FAHRER kurbelt die Scheibe runter.

FAHRER

Sind sie okay? Kann ich ihnen helfen.

HEINRICH

Ich wäre ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn sie mich ein Stück mitnehmen könnten, oder ich ihr Telefon benutzen dürfte.

FAHRER

Hat man sie bestohlen, soll ich die Polizei verständigen?

HEINRICH

Vielen Dank, aber das ist nicht notwendig. Meine Frau und ich, hatten einen Streit, woraus nun dieser etwas unglückliche Umstand resultiert... Sie ist ohne mich weitergefahren. Dürfte ich ihr Telefon benutzen? Ich würde mich auch erkenntlich zeigen.

Der FAHRER hält ein Handy hoch.

FAHRER

Wird immer schlimmer mit den Mädels. Kann leider nur Gespräche entgegennehmen, Karte alle. Steig ein, ich nehme dich zur nächsten Tankstelle mit, da kannst du telefonieren.

HEINRICH nickt und steigt ein. Der FAHRER wirkt freundlich, obwohl er auch etwas rohes an sich hat und sehr kräftig wirkt.

143. SPRINTER I/T

Der FAHRER reicht seine Hand und fährt los.

FAHRER
Johannes.

HEINRICH
Angenehm. Heinrich Schramp. Freut mich sie kennen
zulernen.

JOHANNES fährt schnell und sicher.

JOHANNES
Erzähl mal, wieso habt ihr euch denn gestritten? Ich find
das immer witzig, was bei den anderen los ist.

HEINRICH druckst herum. Die latente Aggression von JOHANNES
ist unangenehm.

HEINRICH
Wir hatten eine Meinungsverschiedenheit.

JOHANNES deutet auf ein Foto.

JOHANNES
Pass mal auf, erzähl dir mal was zu dem Thema. Hier, meine
Kleine, wollte unbedingt neue Titten, dabei waren die
Alten völlig okay, ewig geredet, ja, nein, hin und her,
gut, was willst du machen, sie wollte unbedingt die grossen
Bälle. Also, Termin beim Chirurgen gemacht. Dann wollte
sie die Lippen gespritzt haben, okay. Kam die Nase noch
dazu, wegen so einer winzigen Stelle, völlig bescheuert,
dann die Zähne, echte Keramikblenden, die waren mal
richtig teuer, die haben uns das Genick gebrochen,
finanziell erst mal und Madame steht trotzdem noch
unzufrieden vorm Spiegel und bei mir fährt der Hammer nur
noch runter, obwohl sie auf dem Foto der Oberknaller ist.
Ich fahr jetzt also lange Meter die Überstunden, meine
Alte sieht mit Ende dreissig aus wie ne Pornopuppe von
Beate Uhse und ich geh zu Nutten. Das nenne ich ne'
unregulierbare Meinungsverschiedenheit. Richtig?! Da, guck
dir das an!

Er zeigt auf ein Foto und schüttelt fassungslos den Kopf.
HEINRICH nickt vorsichtig.

HEINRICH

Ihre Frau ist sehr hübsch. Äusserst attraktiv. Ich kann verstehen, das sie sie halten wollen.

JOHANNES

Ich sag dir mal eins, wenn unser kleiner Matze nicht wäre, dann... ab durch die Mitte.

Er deutet in die Weite.

JOHANNES

Wir verkommen doch alle zur Spekulationsware, die machen uns kaputt! Haben Marx und Engels schon alles geschrieben und ich sag es noch mal! Wenn nur noch der Aktienkurs anzeigt, wo es langgeht, dann haben wir ein Problem, aber ein echtes... In Afrika brauchst vielleicht nur ne Hütte, aber in Deutschland, da brauchst Kohle ohne Ende, um den ganzen Dreck der da angeboten wird, mitzumachen. Ich sag dir mal eines, die westliche Kultur ist kurz vorm Exitus.

Er zeigt auf das Foto seiner FRAU.

JOHANNES

Aus die Maus, wir bringen uns alle selber um! Verdammte Inzucht, ich muss pissen...

144. RASTPLATZ A/T

TOTALE. Der Sprinter hält. JOHANNES springt raus und erleichtert sich breitbeinig.

Auf der Beifahrerseite stiehlt sich HEINRICH davon.

JOHANNES steigt ein und vermisst HEINRICH. Er steigt wieder aus und ruft nach ihm.

145. FELD A/T

HEINRICH läuft so schnell wie es in Badelatschen möglich ist, über einen Acker. JOHANNES ruft nach ihm.

JOHANNES

Ey! Musst doch nicht zum schiffen um die halbe Welt laufen. Komm, mach mal hin, es geht weiter! Alles klar mit dir?

HEINRICH verharret. Er tut so, als würde er sich erleichtern.

HEINRICH
Komme sofort.

JOHANNES
Ich warte...

JOHANNES geht nicht vom Fleck und behält ihn im Auge.

146. TAXI/HAUS-SUSAN A/T

JULIE steigt aus einem Taxi.

JULIE
Halten sie bitte an.

JULIE steigt aus, geht auf das Haus zu, das Taxi wendet und SUSAN schießt mit ihrem Auto um die Ecke. Sie bremst hart ab, springt aus dem Auto und läuft zum Haus.

147. HAUS-GARTEN/SUSAN A/I/T

SUSAN
Julie. Was ist mit dir?

SUSAN will auf sie zugehen.

JULIE
Bleib stehen, Mama. Ich möchte nicht von dir berührt werden. Ist das klar?

SUSAN verharrt... Sie bemerkt das Küchenmesser in JULIES Händen.

SUSAN
Julie, es gibt hier ein schwerwiegendes Problem. Ich muss mit der Polizei telefonieren.

JULIE starrt sie an, lässt sie nicht vorbei und sagt nichts.

SUSAN
Warum richtest du das Messer auf mich, Julie? Was soll das?

JULIE
Keine Angst, ich tue dir nichts.

SUSAN
Doch Julie, du tust mir was, wenn du eine Waffe auf mich richtest. Bitte, sag mir was passiert ist?

JULIE lacht leise.

JULIE

Das ist eine gute Frage. Es ist viel passiert, sehr viel, oder auch nichts, wie man es nimmt. Für dich ist ja alles bestens, du kümmerst dich einen Scheiss um mich und glaubst, ich muss mich freuen, dich zu sehen.

SUSAN will auf sie zugehen. JULIE brüllt sie an.

JULIE

Bleib stehen! Was machst du hier überhaupt?

SUSAN

Du bist ja ganz durcheinander, komm Julie, komm in meine Arme.

JULIE

Ich bin nicht mehr dein kleines Kind, also lass das Geschwafel, es widert mich an.

JULIE

Bleib stehen! Verdammt, du sollst stehen bleiben...

SUSAN bleibt genervt stehen.

JULIE

Du interessiert dich doch sonst auch nicht für mich, ausser wenn du meine Freunde ficken willst. Deswegen bist du doch überhaupt nur hier, weil du ja sonst nichts mehr abkriegst.

SUSAN

Also manchmal hast du wirklich einen Knall, du legst sofort das Messer weg und erzählst mir was passiert ist.

JULIE

Du hasst mich, weil du nicht weisst mit wem du mich gezeugt hast. Es gibt keinen Freak in Indien. Du hast so dermassen rumgefickt, dass du es einfach nicht mehr weißt, du warst und bist eine miese Schlampe, das ist einfach ein Fakt und ich muss deine Scheisse ausbaden.

SUSAN

Genau Julie, du bist meine Tochter und wirst es immer bleiben.

JULIE

Ich bin mir da nicht sicher, vielleicht hast du mich gekauft oder geklaut oder vielleicht gefunden... erzähl doch mal!

SUSAN hat genug, sie setzt sich in Bewegung und will ihr das Messer wegnehmen.

SUSAN
Jetzt reicht es langsam, Julie! Gib mir sofort das Messer.

JULIE setzt zurück.

JULIE
Bleib stehen!

SUSAN
Jetzt mach dich nicht lächerlich, es gibt hier nämlich noch andere Probleme.

JULIE
Jetzt haste eins weniger...

JULIE drückt sich das Messer an den Hals. SUSAN versucht ihr das Messer abzunehmen. Zwischen den Beiden entsteht ein Kampf.

SUSAN
Bist du wahnsinnig geworden. Gib es her! Julie!

SUSAN und JULIES Hände ringen, bis das Messer zu Boden fällt.

SUSAN und JULIE sehen sich an.

JULIE
Ich wollte dir damit nur sagen, das ich von dir entgültig die Schnauze voll habe.

JULIE läuft weg. SUSAN läuft ihr nach.

SUSAN
Julie, warte...

SUSAN läuft ein paar Schritte und stolpert über einen Maulwurfhügel. Sie fliegt der Länge nach hin und schreit vor Schmerz auf.

JULIE dreht sich um, kommt zurück und beugt sich über sie. SUSAN liegt wie tot da.

JULIE
Was ist? hörst du mich!?

SUSAN nickt mit dem Kopf, stützt sich etwas auf und dreht sich zur Seite. Der Grillspieß steckt ihr im Bauch.

JULIE
Ach du Scheisse!

SUSAN nickt schwach und sieht auf den Spiess, der im Bauch steckt.

JULIE
Oh Gott, ich fahr dich ganz schnell ins Krankenhaus, bin gleich wieder da...

JULIE behält die Nerven und dreht trotzdem durch .

JULIE (zu sich)
Wo sind die Schlüssel, wo sind die verdammten Scheissschlüssel!

SUSAN/SUB. JULIE rennt ins Haus. Sie kommt wieder heraus. SUSAN deutet auf den Schlüssel. JULIE findet den Autoschlüssel am Boden.

148. VILLA A/T

JULIE zerrt SUSAN über die Hauseinfahrt zum Auto, hievt sie auf den Beifahrersitz und mobilisiert dabei alle ihre Reserven.

JULIE
Wir schaffen das, wir schaffen das, mach dir keine Sorgen, wir kriegen das hin!

149. AUTO I/T

JULIE fährt schnell über die Strasse. SUSAN daneben. Ihr Bauch schwimmt fast im Blut. Der Spiess steckt weiter im Bauch.

SUSAN
Julie, es tut mir leid...

SUSAN
Halt bitte durch, wir sind in zehn Minuten da, wir schaffen das.

SUSAN lächelt über sie.

SUSAN

Ich hab dich versucht zu beschützen und alles falsch gemacht. Dein Vater ist nicht verschollen. Dein Vater lebt. Er heisst Heinrich Schramp. Du hast zwei Halbschwestern... Elisabeth studiert Medizin und ist ein halbes Jahr älter. Marlene ist ein Jahr jünger...

JULIE

Bitte Mama, bleib ganz ruhig, du darfst jetzt nicht reden.

SUSAN

... Heinrich war schon verheiratet, er konnte sich nicht trennen, es hätte damals seine Karriere zerstört, ich hab ihn mal sehr geliebt und um ihn gekämpft... bis mir klar wurde, dass ich ihn damit zerstöre... das war sehr klug von mir, er war immer grosszügig und es ist niemanden aufgefallen, das ich keine Bilder verkaufe. Weißt du, ich bin eine ziemlich gute Lügnerin.

Sie lächelt. JULIE drückt ihre Hand. Ihr laufen die Tränen

JULIE

Ich weiss, Mama, du bist total durchtrieben...

SUSAN

Ich hab sie einfach immer wieder übermalt. Es ist nie jemanden aufgefallen... schon komisch, nicht?

SUSAN versucht zu lächeln und hat Schmerzen. JULIE drückt ihre Hand.

JULIE

Wir haben es gleich geschafft, Mama.

SUSAN lächelt, nickt, drückt fest JULIES Hand.

SUSAN

Wir haben eine gute Zeit gehabt, Julie, vergiss das nie, vergiss bitte nie, das du meine Tochter bist, das ich um alles liebe.

Bei JULIE läuft eine Träne.

150. SPRINTER I/T

JOHANNES fährt schnell.

JOHANNES

Was machste denn eigentlich beruflich?

HEINRICH

Nicht so viel, momentan, ehrlich gesagt... Ich müsste dringend telefonieren.

JOHANNES

Kommt gleich ne Tanke. Haben sie dir auch die Eier abgeklemmt? Alu 2, oder!?

HEINRICH wiegt den Kopf.

HEINRICH

Ohne Harz 4 würde es vielen Leuten noch schlechter gehen.

JOHANNES wirft ihm einen argwöhnischen Blick zu.

JOHANNES

Wenn die Leute keine Gelder mehr haben, dann können die auch nix ausgeben, ist ja klar. Der Staat muss Schulden machen, die Steuern runter, nicht rauf, die Amis machen das richtig...

HEINRICH sieht ihn fragend an.

JOHANNES

... und gezielt investieren! In Bildung und Forschung, wenn ich was zu sagen hätte, der Fall kann durchaus noch eintreten, bin nämlich das erste Mal in ne` Partei rein. Hier, guck mal, mein erstes Parteibuch...

JOHANNES brettet Vollgas, dreht die Gänge voll aus und sieht mehr zu HEINRICH, als auf die Strasse. Er hält HEINRICH ein schmales schwarzes Heft mit goldenen Lettern hin. TBC steht drauf.

JOHANNES

Die sind realistisch, die ticken noch normal. Mit dem Naziquatsch hat das nix mehr zu tun, die wollen nur was der Bürger will, nämlich sichere Arbeit und sicheres Leben und nich Afrika! Bei denen hat man noch ne Chance, gehört zu werden, verstehste, die sagen ja nicht, alle Ausländer raus, die sagen nur, jeder zehnte Deutsche ist verarmt, da muss man was machen. Wenn es den Leuten an die Existenz geht, verlieren sie die letzten Skrupel, das wird noch extrem...

Er steckt sich eine an und bietet HEINRICH ebenfalls eine an. Er nimmt sie. HEINRICH raucht nervös. JOHANNES reicht HEINRICH ein Partei Merkblatt.

JOHANNES

Das kann schnell kippen... wie in der Weimarer Republik, geht zack zack. Wem gibst du denn deine Stimme. PDS? Ne, irgendwie hast du doch ne SPD Fresse.

HEINRICH

Danke. Ich nehme es mit nach Hause und lese es in Ruhe durch.

HEINRICH faltet das Merkblatt und möchte nichts weiter sagen.

151. BRÜCKE/SPRINTER A/T

KAMERA von der Brücke. Der Sprinter von aussen.

152. SPRINTER I/T

JOHANNES knufft ihn an.

JOHANNES

Bist aber trotzdem in Ordnung. Welcher Jahrgang?

HEINRICH nickt nach kurzer Irritation und blinzelt mit den Augen.

HEINRICH

50.

JOHANNES

Haste Punk gehört?

HEINRICH

Früher mal...

JOHANNES

Dann hab ich was feines.

JOHANNES schiebt ein Tape rein.

MUSIK: Punkband „daily terror“

SONG

„Es sind so kleine Biere, sind so schnell dahin, sind so kleine Mentas, sind so schnell gleich leer, musst du ganz schnell schlucken, ist sonst nichts mehr drin...“

Der Sound hämmert brutal los. Der Sprinter auch. .

153. SPRINTER A/T

HEINRICH

1979 Vorgruppe bei Clash. Hannover. Am 18. Dezember.

JOHANNES dreht die Musik etwas runter und nimmt zwei Jägermeisterfläschchen aus der Ablage. Er reicht eins HEINRICH. Sie stossen an.

JOHANNES

Ich glaube neben mir sitzt ein Altpunk, wa!

HEINRICH

Nein, Ex Punk, das ist längst Geschichte. Aus, vorbei.

JOHANNES

Punk ist Anarchie, Alter, das hört nie auf. Gibt es doch nicht, muss schon wieder pissen! Das liegt an der Gegend hier. Rechts in einem der Käffer kannte ich mal ne Hübsche Maus vor 15 Jahren, das ist jetzt voll der Instinkt, muss hier mein Feld zu markieren, verstehste!

154. TANKSTELLE A/N

Der Sprinter hält mit Vollbremsung. JOHANNES rennt zum Raststättenklo. HEINRICH sieht ihm nach. Er stiehlt JOHANNES ein paar herumliegende Münzen und eilt zum nächsten Telefon. Der Apparat nimmt nur Telefonkarten. HEINRICH drückt die Notruftaste. Sie funktioniert nicht. Das Telefon ist defekt. HEINRICH tritt dagegen.

155. TANKSTELLE I/N

JOHANNES nimmt zwei Flaschen alkoholfreies Bier aus dem Regal und stellt sich an die Kasse. Vor ihm steht ein Zeitungsstand. Ein Managermagazin steht auf seiner Höhe. HEINRICH ist darauf abgebildet. Er wird als Top Mann gepriesen. Sein Name steht fettgedruckt. Heinrich Schramp. Vorstand der Arbeitgebervereinigung und Manager bei Eumler-Crusing. Jahreseinkommen 40 Millionen.

JOHANNES sieht sich den Artikel genauer an.

156. TANKSTELLE A/N

JOHANNES geht mit energischen Schritten und dem Magazin unter dem Arm zum Sprinter. HEINRICH ist weg. JOHANNES zieht eine riesige Taschenlampe unter dem Sitz hervor. Sein Blick schweift über den Parkplatz. Er beginnt zu suchen.

JOHANNES
Heinrich!

HEINRICH steht am Telefon, geht zu Boden und schleicht so gut er kann davon.

JOHANNES
Heinrich!

Als die Gelegenheit günstig scheint, läuft HEINRICH einige Meter über freie Fläche. Vor ihm tut sich eine beleuchtete Baustelle auf. HEINRICH klettert in die ausgeschachteten Mulde und versucht sich unter Brettern zu verbergen.

JOHANNES schnüffelt weiter und entdeckt Fussspuren im Baulehm. Er leuchtet in die Grube.

JOHANNES
Da bist du ja, Heinrich. Mensch, such dich doch überall. Was machste denn da unten? Hier ne Zeitung für dich und Prost.

JOHANNES wirft das Magazin runter, öffnet beide Flaschen blitzschnell und schleudert eine sorglos nach unten.

HEINRICH kann sie fangen. Der Schaum spritzt wild umher. JOHANNES setzt sein Bier an und trinkt es in einem langen Zug aus.

JOHANNES
Heinrich, du hast ja recht, man kann überall hinschiffen, ach ne, stimmt nicht ganz, ich ja, aber du nicht!

JOHANNES rülpst und nimmt einen letzten Schluck, bevor er sie rücksichtslos nach unten wirft, ohne dabei HEINRICH anzuvisieren.

JOHANNES
Du bist ein feiges verlogenes Schwein, Heinrich, du bist der letzte Dreck, dabei hätten wir Freunde werden können. Wenn du es gleich ehrlich gesagt hättest, hätten wir beide eine Chance gehabt. Wir hätten eine Menge bereden können.

HEINRICH
Das glaube ich ihnen.

JOHANNES
Halt dein blödes Maul, du Schwachmaat, sonst garantiere ich für nix mehr.

JOHANNES öffnet seinen Hosenschlitz.

JOHANNES
Echt ne´ Krankheit... muss schon wieder pissen.

JOHANNES pinkelt in die Grube

157. GRUBE I/N

HEINRICH wird total nass.

JOHANNES ist fertig. Er schüttelt ab(nicht im Bild).

JOHANNES
Du bist ein widerwärtigstes Stück Scheisse, Mann...

JOHANNES geht.

HEINRICH sitzt in der Hocke. Es tropft von seinem Kopf.

OFFTON. Der Sprinter fährt weg.

HEINRICH sieht auf das Magazin. Er betrachtet sein Foto.

HEINRICH öffnet seinen Bademantel. Alles ist pitschnass. Seine Finger zittern.

HEINRICH blickt auf die Sprengstoffladung um seinen Bauch. Er betastet die Kabel, versucht es abzuwickeln, bis er die Kabel lösen muss. Er nimmt eines der Kabel in die Hand, schliesst die Augen und zählt bis sechs.

HEINRICH reisst es mit einem Ruck ab. Nichts passiert. Er nimmt ein weiteres Kabel und schliesst erneut die Augen... zwei, drei, vier, sechs. Er reisst es ab. Das rote Display erlischt. HEINRICH reisst alles runter. Es ist kein Sprengstoff, es ist nur eine Attrappe.

HEINRICH stöhnt auf.

HEINRICH

Ich bringe ihn um...

Er versucht die Baugrube zu verlassen.

158. BAUGRUBE A/N

Sein Kopf lugt aus der Grube. Er versucht nach oben zu steigen. HEINRICH sieht ein kleines MÄDCHEN(9) aus der Toilette laufen. Sie entdeckt ihn und läuft neugierig auf ihn zu.

Das MÄDCHEN blickt besorgt und streckt die kleine Hand aus. HEINRICH verliert den Halt und rutscht ab.

MÄDCHEN

Soll ich dir helfen?

HEINRICH liegt am Boden, sieht sie an, sieht auf die kleine Hand und schüttelt den Kopf. Tränen laufen über sein Gesicht... Eine FRAU ruft.

FRAU

Sonja...

Das MÄDCHEN zuckt währenddessen mit den Schultern und läuft zurück.

Die MUTTER wartet. SONJA läuft zu ihr.

SONJA

Mama, da weint ein Mann in der Grube.

MUTTER

Mein Schatz, mit Männern in der Grube spricht man nicht. Komm, schnell weg hier.

HEINRICH starrt mit vertränten Augen vor sich hin.

159. STRASSE A/N

Der Porsche steht noch am Strassenrand. MARCEL keucht heran. Er hält sich am Wagen fest und zieht eine Brieftasche hervor, hat einen Ersatzschlüssel dabei. Er setzt sich rein und stellt fest, das der Schlüssel sogar steckt. Er betätigt den Anlasser, aber der Motor springt nicht an. MARCEL öffnet die Motorhaube. Die Brieftasche liegt jetzt auf dem Beifahrersitz.

Er nimmt einen Benzinkanister heraus.

160. TANKSTELLE A/N

Der Porsche rollt auf eine Tankstelle. Ein halbwüchsiges PÄRCHEN steht an einer Mofa und knutscht wild rum. Sie beobachten den Porsche mit leuchtenden Augen.

MARCEL tankt voll und geht in die Tankstelle. Als er zahlen will, vermisst er seine Brieftasche. Er dreht sich um und sieht seinen Porsche wegfahren.

Die Mofa steht ohne das Pärchen da.

MARCEL läuft dem Porsche nach, sprintet dem Wagen so schnell er kann hinterher. Plötzlich bremst der Porsche abrupt, dreht und schlingert direkt auf ihn zu. MARCEL muss sich zur Seite werfen.

POV. Der Porsche hält. MARCEL steht auf, läuft erneut los, hat den Wagen fast erreicht, als der wieder anzieht. MARCEL läuft ins Leere, keucht schwer... stützt seine Hände auf die Knie. Sein Handy klingelt. Er reisst es aus der Tasche und geht sofort dran.

MARCEL

Ja.

VATER

Marcel, hier ist dein Vater. Sag mal...

MARCEL schreit ins Telefon.

MARCEL

Du gehst mir auf die Nerven, ja! Ich meld mich wenn ich Zeit habe. Hast du das verstanden!

MARCEL beendet das Gespräch. Der Porsche hält 100 Meter weiter. MARCEL geht darauf zu, wird schneller, legt erneut einen rekordverdächtigen Sprint ein, aber kurz bevor er den Wagen erreicht, ruckt der Porsche wieder vor.

MARCEL flucht.

MARCEL

Ich bring dich um! Du verdammte schwule Sau! Scheisse...

Das Telefon klingelt wieder. „BÜRO“ steht im Display. MARCEL fällt das Telefon regelrecht an und zerstört es.

Im Hintergrund der wegfahrende Porsche.

MARCEL sitzt erschöpft am Boden und überlegt. Er steht auf und geht in Richtung Tankstelle.

161. TANKSTELLE/TELEFON A/N

MARCEL
Ich bin es. Ihr müsst mich abholen.

MUTTER(off)
Hallo? Wer ist da bitte?

MARCEL(schreit)
Ich bin es. Gib mir mal Papa.

MUTTER(off)
Wer ist da bitte? Ich höre sie sehr schlecht.

MARCEL (schreit)
Hier spricht dein Sohn Marcel. Gib mir bitte Papa.

MUTTER(off)
Jetzt versteh ich dich. Wo bist du bitte, Marcel. Wir machen uns die ganze Zeit Sorgen um dich. Dein Vater hat sich sehr aufgeregt.

MARCEL
Mama, jetzt mach mal hin. Man hat mich ausgeraubt.

MUTTER(off)
Was heisst das? Ist alles in Ordnung?

MARCEL
Nein, gar nichts ist in Ordnung, ich weiss nicht wie ich wegkommen soll, verstehst du das nicht? Jetzt gib mir endlich den Alten.

162. KRANKENHAUS/FLUR I/T

JULIE geht auf und ab. Ein ARZT kommt auf JULIE zu. Er hält den Daumen hoch. JULIE springt auf und umarmt den ARZT vor Freude.

163. TANKSTELLE A/T

MARCEL hockt am Boden. Ein schwerer Wagen rollt heran.

MARCELS VATER steigt aus.

TOTALE. Sie gehen wie zwei Duellisten aufeinander zu, stehen voreinander.

NAHE. Ihre Gesichter. Der VATER schlägt zu... eine Ohrfeige ins Gesicht. MARCEL steckt den Schlag unbewegt ein. Der VATER nimmt MARCEL in die Arme.

163a. TANKSTELLE/VARIANTE A/T

MARCELS VATER prügelt schwer auf MARCEL ein. MARCEL muss schwerste Schläge einstecken, bis der VATER ablässt und einfach fährt.

MARCEL blickt ihm nach. Blut rinnt über sein Gesicht.

164. VILLA A/T

JULIE hält vor der Villa.

165. VILLA I/T

Die Tür ist offen. JULIE geht durch die Villa. Sie sieht sich alles genau an, probiert Sachen aus...

POV. Eine dicke Kladde. Sie blättert darin. Die Aufzeichnungen gehen im Datum weit zurück. Es stehen Bemerkungen über seine Kinder drin. Eine Liste mit Geburtstagen. JULIE geht sie durch.

POV. Geburtstagsliste. Ihr Finger geht die Eintragungen entlang. Sie entdeckt einen namenlosen Stern. Es ist ihr Geburtstag. Der 1. September 1981. JULIE starrt auf das Datum.

JULIE entdeckt die zerrissenen Fotos.

Sie puzzelt die einzelnen Teile behutsam aneinander und verklebt sie.

POV. Die zusammengeflickten Bilder. Heinrich und ihre beiden Halbschwestern.

JULIE findet weitere Fotos. Sie entdeckt ein geschickt verstecktes Foto, auf dem sie selbst im Alter von etwa neun Jahren zu sehen ist.

JULIE verstaut die Fotos in ihre Tasche und sieht sich weiter um. Sie findet eine Briefftasche mit Kreditkarten und Bargeld und steckt sie ebenfalls ein. Sie liest Post.

Eine teure Armbanduhr. JULIE bindet sie um, sowie einen besonders hässlichen Schlips. JULIE betrachtet sich im Spiegel, wühlt in seiner Reisetasche, im Schrank, in der Kommode, setzt einen Hut von ihm auf, isst einen Apfel, blickt in den Kühlschrank.

JULIE schnüffelt im Bad an seinem Rasierwasser, entdeckt seinen Ehering, legt ihn ebenfalls an, sieht sich um, betrachtet seine Zahnbürste, seine Apotheke, einfach alles...

Zum Schluss legt sie ihre Halskette ab und hängt sie an den Spiegel. Sie malt mit Lippenstift ihr Geburtsdatum darunter. Dann ihren Namen.

166. VILLA A/T

JULIE streicht über die E-Gitarre und packt sie samt Verstärker ins Auto.

Sie fährt ab, fährt an einem Waldstück vorbei.

166a. WALDSTÜCK A/T

DIETER geht durch Wald. Er bleibt vor einem Baum stehen und greift in eine Aushöhlung im Holz. Er zieht einen Umschlag hervor.

DIETER öffnet ihn. Er zählt das Geld. Irgendwas stimmt nicht. DIETER ist nicht zufrieden und greift zum Funk.

DIETER

Fuchs an Adler. Hier fehlt ja die Hälfte!

167. AUTO/STRASSE I/T

JULIE fährt. Wind weht ihr ins Gesicht.

Ihre Hand streicht über den Gitarrenlack.

168. LANDSTRASSE A/T

Der CAMPER steht verdeckt am Strassenrand.

Ein BMW. Ein FAHRER hält jemanden die Tür auf. Die KAMERA zoomt sein Gesicht heran.

POV. Im Computer läuft eine Vita von Müller. Vorwurf: Genmais eingeführt! Die Zielperson im BMW scheint auf den ersten Blick mit dem Computerfoto über einzustimmen. Im Laptop rauscht es. Eine Stimme. DIETER raucht einen Joint, trinkt Bier.

DIETER

Fuchs an Adler. Bin auf Position. Ente identifiziert.

ADLER(off)

Okay, dann hoffen wir mal, das es diesmal der Richtige ist.

DIETER nimmt das Fernglas in die Hand.

Er entdeckt eine hübsche junge FRAU mit Rucksack die Strasse entlanggehen. Sie kommt auf ihn zu. DIETER zieht wieder auf den MANN, aber es sind plötzlich zwei. DIETER wandert von Person zu Person.

DIETER

Diesmal hab ich ihn eindeutig. Over.

Er setzt das Fernglas wieder auf die junge FRAU an.

Die FRAU bleibt vor dem Camper stehen.

FRAU

Hi. Ich suche ne Mitfahrgelegenheit.

DIETER sieht sie unbewegt an.

169. VILLA I/T

Die zerstörte Inneneinrichtung. HEINRICH betritt den Raum, er geht durchs Haus und entdeckt JULIES Nachricht am Spiegel.

HEINRICH hält die Kette in der Hand, geht nach draussen und blickt über die Landschaft.

170. LANDSTRASSE A/T

JULIE fährt immer noch...

Ein Sprinter rast hupend vorbei. JOHANNES hält seinen Arm aus dem Fenster und zeigt den Mittelfinger.

POV. Ihr Handy klingelt.

JULIE sieht auf die Nummer und nimmt es zögernd in die Hand.

170a. TANKSTELLE/KIOSK ADLER/DIETER

DIETER raucht, trinkt Kaffee und wartet.

Sub. ADLER kommt. Er geht schnell auf DIETER zu und beginnt schon im herangehen zu reden. ADLER wirkt aufgebracht.

ADLER

Das war letzte Mal, damit dir das klar ist. Du hast ja wohl nen Vogel. Wenn ich sage, abbrechen, dann heisst das auch abbrechen, das war eine klare Ansage!

ADLER wirft ihm ein Briefkuvert auf den Tisch, zieht sich ruppig einen Kaffee.

ADLER

Ich glaube ich spinne, wieso gibt es hier denn keine Milch...

DIETER schiebt sie zu ihm hin und blickt ins Kuvert. ADLER schüttet Zucker in Kaffee.

DIETER sieht ihn fragend an.

DIETER

Ist das alles?

ADLER unterdrückt seine Aggression.

ADLER

Deine Ex steht mit verweinten Augen im Büro, weil du die Alimente nicht zahlst. Ist dir eigentlich klar, das die völlig am Ende ist! Die kommt mit ihrem Anwalt, faselt mich mit ihrem Sorgerecht voll und geht mir gewaltig auf die Nerven, also kümmerge dich darum und lasst mich damit zufrieden, ich hab schon genug um die Ohren.

Er zündet sich unruhig eine Zigarette an, trinkt hastig Kaffee, hört Nachrichten ab, reicht DIETER einen Zettel. DIETER blickt auf die Info

DIETER

Wie geht es ihr und der Kleinen?

ADLER

Frag sie doch selber, ich muss weiter, wir schliessen in zwei Stunden die Redaktion, tausend Dinge im Kopf, check den genauer ab, damit ich die Recherche nicht zweimal machen muss. Ist das machbar?! Hier, wird heiss das Thema, wir bleiben dran.

DIETER blickt auf den Zettel.

ADLER
Und sonst, alles klar?

DIETER
Was hat sie gesagt?

DIETER blickt ins Kuvert. Es sind fünf Hunderter drin.

ADLER
Mensch, was weiss ich, das es ihr beschissen geht, und du
der grösste Fehler ihres Lebens war.

DIETER sieht ihn ernst an.

ADLER
Ruf sie an.... Ich muss weiter!

DIETER
Wie sah sie aus?

ADLER
Ich kann sie ja von dir grüssen, ich hab sie zum
Abendessen eingeladen.

ADLER geht. Er geht an einem Zeitungsstand vorbei. Die KAMERA
bleibt auf einer Zeitung.

TITEL der BALD Zeitung: „Sind die Manager die Bomben unserer
Gesellschaft“

Darunter das Foto von Heinrich mit Sprengstoffgürtel.

DIETER bleibt sitzen. Er starrt grade aus.

171. BOTANIK A/T

Ein Auto parkt. Füsse gehen über Gras. Ein Stöckchen wird zur
Seite gefegt. Das Stöckchen landet in einer kleinen Erdmulde.

Der KÄFER klammert sich ans Stöckchen und kann sich endlich
drehen. Er krabbelt aus dem Loch hervor und sucht das weite.

ENDE